



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

597 (27.12.1937) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-284259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-284259)



Diese naheinander mit verschiedenen Worten und mit Abweichungen der Streitenden. Die Verhandlungen dauern noch an.

Bei Redaktionschluss am Sonntagabend meldet DNB noch aus Paris:

Die Streikbewegung in Frankreich hält an. Zu den schon gemeldeten Streiks sind eine ganze Reihe neuer hinzugekommen. So sind die Belegschaften des Hochofenwerkes in Charleville, die Belegschaften sämtlicher Einheitspreisgeschäfte in Toulouse, die Straßenbahnangehörigen von Valenciennes, die Angehörigen einer großen Textilfabrik bei Denain und ferner die Besatzungen verschiedener Frachtdampfer in den Auslandsgezeiten. In Paris haben die Eisenbahnarbeiter der Zeitungsbetriebsgesellschaft Hadette ihren Streik aufrechterhalten. Die gesamte Abfuhr der Zeitungen mußte durch Militärlastwagen und Kraftdroschken durchgeführt werden. Die Belieferung der großen Pariser Markthallen geschieht weiterhin durch Militärlastwagen des Standortes Paris.

Und ein Blick nach Moskau...

Nach den aus der Sowjetunion vorliegenden Meldungen ist dort das Weihnachtsfest zu einer Großaktion gegen die Kirche benutzt worden. Am 24., 25. und 26. Dezember war jegliches Glockengeläute verboten. In den Kirchen, soweit sie noch nicht geschlossen sind, durften keine Weihnachtsbäume aufgestellt werden. Geschenke für Erwachsene und sogar für Kinder werden als „Ausdruck kapitalistischer Sitten“ bezeichnet. Am Heiligen Abend fand in Moskau und Leningrad ein großer Gostilozkarnaval statt, der aus staatlichen Mitteln subventioniert wurde.

Eine Weihnachtsbotschaft Francos

Das neue Spanien besser und gerechter

DNB Salamanca, 26. Dezember.

Die nationale Presse Spaniens veröffentlichte zum Weihnachtsfest eine Botschaft General Francos. „An alle Spanier im Schützengraben, an die Angehörigen der Kämpfer und an alle, die an Spaniens Neubau mitarbeiten“. Staatschef Franco bringt sein Vertrauen auf einen baldigen Endsieg zum Ausdruck und dankt für die Mitarbeit des Hinterlandes am Wiederaufbau. „Das kommende Spanien“, so schließt die Botschaft, „werde ein besseres und gerechteres Vaterland sein.“

Ungarns Friedenspolitik bleibt

Eine Weihnachtsklärung Daranyis

DNB Budapest, 26. Dezember.

In einer der ungarischen Presse gegebenen Weihnachtsklärung des ungarischen Ministerpräsidenten Daranyi heißt es u. a., Ungarn habe auch im verflochtenen Jahr keinen Augenblick den Weg der Friedenspolitik, den ihm Tradition und Interessen vorgezeichneten, verlassen. Ungarn wolle auch in Zukunft auf der nationalen Grundlinie beharren. In ihrer Friedenspolitik dürfe die ungarische Regierung nicht nur auf die Zustimmung der ungarischen öffentlichen Meinung, sondern mit voller Sicherheit auch auf die der Staaten des römischen Abkommens rechnen. Dies gelte auch für das Ungarn befreundete Deutsche Reich.

Wie die „Weltpresse“ irreführt...

Ein Pole berichtigt falsche Auffassungen über Deutschland

DNB Warschau, 26. Dezember.

Das bekannte politische Blatt „Gazeta Polska“ beschäftigt sich in seiner neuesten Ausgabe auf eine recht wichtige Weise mit den „Vorstellungen des durchschnittlichen zeitungslesenden Europäers“ über die Lage in Deutschland. Der Berliner Berichterstatter des Blattes kennzeichnet damit zugleich die Irreführung, der viele Ausländer durch die tendenziöse Darstellung deutscher Verhältnisse in ausländischen Blättern zum Opfer fallen.

Jeder Europäer, so erklärt der Berichterstatter, erwarte, auf Schritt und Tritt in Deutschland Beweise von Glend und von Lebensmangel anzutreffen. Statt dessen sehe er auf der Straße, in der Straßenbahn oder in irgendeinem Vorstadtkino nur saubere und ordentlich gekleidete und gutgenährte Menschen. Er stelle sich vor, daß die Mehrheit der deutschen Bevölkerung nach Demokratie lachte, daß man solche Menschen leicht irgendwo antreffen und mit ihnen sprechen könne. Statt dessen gebe es für den Beobachter überhaupt nicht, oder sie wüßten sich vorzüglich im Verborgenen zu halten. Jeder, der einen Umsturz in diesem Land erwarte, oder auch nur diese Möglichkeit in Erwägung ziehe, oder sie wünsche, gebe sich einem Irrtum hin. Man könne, ohne zu zögern, sagen, daß die nationalsozialistische Verfassung eine der stärksten Verfassungen sei, die innerhalb der zivilisierten Nationen der Welt bestehen.

Wie sind für Frieden in Sicherheit

Die große Weihnachtsansprache des Stellvertreters des Führers an die Deutschen in der Welt

DNB München, 26. Dezember.

Wie an jedem Heiligen Abend nach der Nacht-ergreifung durch den Nationalsozialismus sprach auch in diesem Jahre wieder der Stellvertreter des Führers vom Münchener Sendeturm aus über alle deutschen Sender zu den auslandsdeutschen Volksgenossen und zu den Volksgenossen in der Heimat. Rudolf Hess betonte besonders, daß das neue Deutschland im Bewußtsein seiner Kraft und seines Friedenswillens zusammen mit den Anständigen unter den Kulturvölkern die Sorge der täglichen kriegerischen Bedrohung nicht habe.

Deutschland fühlt keine Kriegsangst!

Besonders aber sei in den Jahren des neuen Regimes, so betonte Rudolf Hess, ein Gefühl wieder erwacht, das wir gerade am Heiligen Abend so stark empfinden, das Gefühl des Friedens in Sicherheit: „In Deutschland gibt es das Gerücht von Kriegsgefahr und kriegerischer Drohung nicht. Das tiefste Bewußtsein, selbst keinen Krieg zu wollen und jederzeit die Kraft zu besitzen, eigener Bedrohung einmütig und stark entgegenzutreten, nimmt uns Deutschen, die wir eine Kriegsangst überhaupt nicht in uns fühlen, auch die Sorge einer täglichen kriegerischen Bedrohung. Dabei wissen wir“, fuhr Rudolf Hess fort, „auch der Mann und die Frau der anderen Völker wollen den Krieg nicht. Auch sie wollen Ruhe, friedliche Arbeit und ein aufbauendes Leben. Die Friedenssehnsucht der tüchtigen und anständigen Menschen aller Nationen ist heute einer der stärksten Garantien der Ruhe in Europa. Auch die in ihrem Streben nach Erhaltung des Friedens immer nachhaltiger wirksam werdende Kameradschaft der Frontsoldaten des Großen Krieges und das Kennlernen der Jugend, deren Väter gegeneinander im Felde standen, nimmt den Kriegsgeheimern ebenfalls immer mehr die Aussicht auf Erfolg.“

So sei aus dem Bewußtsein der beharrlichen Kraft, eines guten, friedfertigen Willens und des Vertrauens in die Führung der Weihnachtsstimmung des deutschen Volkes am Ende des fünften Jahres des nationalsozialistischen Aufbaus die Weihnachtsstimmung des Friedens. In unerschütterlicher Zuversicht gehe das deutsche Volk an die größten Aufgaben friedlicher Arbeit, die es sich jemals gestellt habe und die ungehört zu beenden sein schuldigster Wunsch sei: „Was im Kampf um Deutschlands Erneuerung

In seiner Ansprache gab Rudolf Hess einleitend der Tatsache Ausdruck, daß wiederum für eine kurze Spanne Zeit alle Deutschen aus der Welt in einer direkten Verbindung durch das deutsche Wort miteinander vereinigt seien. Wieder umfasse uns Deutsche der Zauber eines feierlichen, festlichen Abends und einer stillen, durch die Teilnahme des ganzen Volkes geheiligten Nacht. Habe das deutsche Volk in einem von Weihnacht zu Weihnacht steigendem Maße Not und Glend unter seinen Volksgenossen verringert, so könne es jetzt in steigendem Maße durch Hunderttausende und Millionen von Geschenken Freude und Glück spenden: „Das deutsche Volk kann heute in seiner Gesamtheit sagen, daß es seine sozialen Pflichten gegenüber allen Volksgenossen freiwillig, freudig und in einem Maße erfüllt hat wie kein anderes Volk der Erde.“

gewonnen wurde, das wollen wir in den kommenden Jahren bewahren, festigen und ausbauen.“

Deutschlands neuer Bauwille

„Nach dem Willen seines Führers ist Deutschland dabei“, sagte Rudolf Hess weiter, „gewaltige Veränderungen seines baulichen Gesichtsbildes vorzunehmen. Es geht sich gerade in der gleichen Zeit, in welcher dies bis vor wenigen Jahren noch gedemütigte und entehrte, erniedrigte und verachtete Millionenvolk seinen politischen, wirtschaftlichen, militärischen und moralischen Wiederaufbau vornimmt, in seinen Bauwerken die ewigen Zeugen des Wollens und des Könnens der geeinten Nation. Es gibt der Welt nationalsozialisti-

Die Parole der deutschen Heimat:

„Mit besonderer Anteilnahme“, so betonte der Stellvertreter des Führers, „trägt die Heimat in diesem Jahr die auslandsdeutschen Flüchtlinge der chinesischen Wirren und sie dankt dabei besonders den deutschen Männern und Frauen in manchen Ortsgruppen des Fernen Ostens, die sich in vorbildlicher nationalsozialistischer Kameradschaft ihrer in Not geratenen Landsleute angenommen haben und sie noch heute betreuen. Gerade hier haben wir auch an vielen anderen Plätzen der Welt die auslandsdeutschen Frauen in vorbildlicher Weise mitgeholfen, Not und Sorge zu lindern und der neuen deutschen Volksgemeinschaft schönsten Ausdruck zu geben. Ihr und der vielen anderen deutschen Frauen draußen, deren Männer für ihr Deutschland und ihr Vaterland zu ihm eingekerkert und verfolgt werden, und die nicht einmal heute bei den Ehren sein können — dieser Frauen, die dennoch in bewundernswürdiger Treue, Geduld und Hingabe für ihr und ihrer Kinder Deutschland ringen, erinnert sich die Heimat in tiefem Mitgefühl, aber auch in anerkennendem Stolz. Wir wissen daheim wohl um den Kummer und die Qual, die Deutsche draußen um ihres Deutschlands willen tragen; wir wissen aber auch, daß sie dennoch endlich den Lohn ihres Opfers erhalten werden.“

Ein freies Reich für alle Zeiten

Als die Parole der Heimat rief Rudolf Hess den auslandsdeutschen Volksgenossen zu: „Wir vollenden unbeeitbar und unabänderlich, was wir im nationalsozialistischen Deutschland begonnen. Wir haben unseren Kindern ein freies Reich erkämpft. Wir geben ihnen eine frohe Jugend, ein gesundes Leben, eine anständige Moral und eine saubere Weltanschauung. Wir werden dieser Jugend die Freiheit erhalten und alle Einrichtungen vollenden, die ihr die Zuversicht auf eine schöne Zukunft geben.“

Zum Schluß gedachte Rudolf Hess des vor wenigen Tagen verstorbenen großen Deutschen Erich Ludendorff. Das deutsche Volk werde sich des Feldherrn stets stolz erinnern als eines seiner größten Söhne, der sich als einziger militärischer Führer aller am Weltkrieg beteiligten Nationen den Ehrennamen „Feldherr“ errungen habe.

Der Stellvertreter des Führers beendete seine Ansprache mit den Worten: „An der Schwelle eines neuen Jahres werden wir unsere Gedanken und Wünsche dem Manne zu, dem jeder einzelne von uns seines Volkes und damit seine eigene Stellung in der Welt heute dankt. Es gibt keinen Deutschen, dessen Leben nicht in irgendeiner Form mitgeleitet und mitgeführt ist durch ihn. Und es gibt keine uns alle angehende Idee, oder Handlung, die nicht entweder von ihm gedacht oder getan oder von ihm mitbestimmt wäre! Glückliche, wer mit uns des Glau-

scher Zielsetzung erhabenen Ausdruck. Schafft es dabei für Millionen Arbeit und Brot, so schafft es zugleich für die Nachwelt unvergängliche Denkmale seiner wiedererwachten Kraft, Denkmale, die in ihrer Größe und in ihrer Schönheit Spiegelbilder sind der leidenschaftlichen Schaffenskraft und des Idealismus, die dieses Volk in unserer Zeit empfindet!

Gewaltige soziale Leistungen als Zeugnis der Nächstenliebe, gewaltige Monumente als Zeugen der wiedererlangten Freiheit zu gestalten, sie sind unser sichtbarster Dank an das Schicksal, sie sind durch die Tat abgestatteter und in Stein und Eisen geförderter Dank eines starken Volkes an seinen Gott! Es wird kein das Bedürfnis eines jeden anständigen Menschen sein, durch Tat und Wort seinem Gott für die Kraft und den Segen zu danken, die die Weltmacht dem einzelnen und dem ganzen Volk gegeben hat!

Das deutscheste aller Feste

Und die Weihnacht ist für die meisten Deutschen bei aller Freude verbunden mit den dankbaren Besinnen auf das Wirken der Weltmacht. Es ist ein besinnliches Fest, und niemand wird dem deutschen Volk dieses deutscheste aller Feste rauben.

So wenig wie — trotz aller häßlichen ausländischen Meldungen — der Tannenbaum dieses urdeutsche Symbol, je im weihnachtlichen Heim fehlen wird.“

Rudolf Hess grüßte dann namens der Heimat die Männer der deutschen Kriegsmarine und gedachte der Toten, die im vergangenen Jahr im Vollzug eines internationalen Auftrags um für die Ehre der deutschen Flotte ihr Leben gegeben haben, und mit ihnen zugleich die Volksgenossen, die als Seefahrer im Dienste der Handelsmarine starben.

Das deutscheste aller Feste sein kann, im Handeln dieses Mannes die sichtbare Spur eines allmächtigen Willens zu sehen. Wie die wir dies können, wir geben in die Weihnacht mit der einen großen Bitte: Herr, erhalte Deutschland seinen Führer Adolf Hitler!“

Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Kriegenunterstützung

DNB Berlin, 26. Dezember.

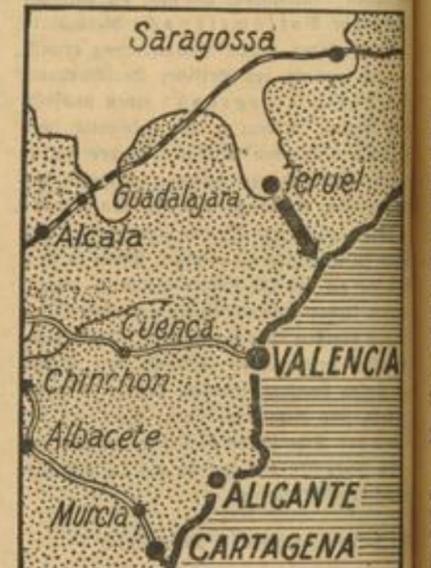
Die am 22. Dezember 1937 vom Reichsarbeitsminister erlassene Verordnung über die Zusammenlegung der Arbeitslosenhilfe legt versicherungsmäßig Arbeitslosenunterstützung und Kriegenunterstützung zusammen. Außerdem schafft sie die Voraussetzung dafür, die Unterstützung von der siebten Woche ab zu verbessern. Hierüber sind Ausführungsvorschriften in Kürze zu erwarten.

Teruel hält tapfer aus

Vor einem Generalangriff der Franco-Truppen

DNB Paris, 26. Dezember.

Einer Sabotagemeldung aus St. Jean de Luz zufolge soll die nationale Besatzung in Teruel auch weiterhin den heftigen Angriffen der Beschwippen Stand halten. Vorkosten der Armee des Generals Aranda sollen Stellung in zwei



110 Kilometer Entfernung von Teruel bezogen haben. General Aranda bereitet einen Generalangriff zur völligen Befreiung der Stadt vor. Die allgemeine Lage an der Teruel-Front habe sich jetzt, wird weiter berichtet, wieder zugunsten der nationalspanischen Truppen gewendet.

Das

Adolf H... Wie alljährlich diesem Jahr seiner alten W... als 1300 SM-9... hatten sich an... res zum „F... nachlich ge... verammelt, in... Versammlung... der nun im B... Kraft des F... ner Parteigen... sein mit dem



alten Kamerade... ter Stunde —... hürten und... schenke We... größte Festesfr...

Dankbare Ka...

Als der F... Brückner, de... ist vordereit... ner (München... seine alten Kar... Schenke We... Dank dafür ent... sem Jahr es f... Weihnachten de... meraden zu w... mon im Krei...

Die T...

Die T... Vor 100... wurde R... Oester... ter Fron... erschütternd... Geschichte, e... bis zur Rei...

In Wien, i... Brautshau, Fra... jährige Kaiser... nen lernen: Fe... in Bayern. Sch... die nun Braut... bei Tisch. Da w... schät Helene... Elisabeth, gena... Joseph sieht di... Mädchen, das e... Augenblick weic... Schwester Sisi n... und die beiden... 21. April 1854 f...

Die ersten Ent...

Die ersten Ent... ersten Enttäusch... lerin, die ihre... Münchener Refi... zur Herrscherin... Erzherzogin So... für Sisi zum G... Bürde, der zahl... se nun zu befo... militären Zufun... sungen. Der f... lerten Regierung... Räte. Dazu for...

# Freiheit in der Welt

## Das „Führer-Weihnachtsfest“

### Adolf Hitler verlebte es wieder mit seiner Alten Garde

DNB München, 26. Dezember.

Wie alljährlich weckte der Führer auch in diesem Jahr zum Weihnachtsfest im Kreis seiner alten Münchener Parteigenossen. Mehr als 1300 SA-Männer und alte Parteigenossen hatten sich am Freitag auf Einladung des Führers zum „Führer-Weihnachtsfest“ in dem weihnachtlich geschmückten großen Löwenbräu-Saal versammelt, in dem früher so mancher heisse Versammlungsschlacht ausgefochten wurde und der nun im Zeichen dieser Feier der Kameradschaft des Führers mit seinen alten Münchener Parteigenossen stand. Dieses Zusammensein mit dem Führer im engsten Kreis seiner

Reichsleiter Schwarz, Fiebler und Dr. Dietrich, Korpsführer Hühnelein, Ministerpräsident Siebert, die H-Obergruppenführer Sepp Dietrich und von Oberstein, SA-Obergruppenführer Helfer und zahlreiche weitere führende Münchener Parteigenossen, ferner die Spenner, die auch in diesem Jahr zu dem reichhaltigen Gabentisch für bedürftige SA-Männer und Parteigenossen beigetragen hatten und Mitglieder der NS-Frauenenschaft, die an der Ausgestaltung der Feier beteiligt waren.

Das gemeinsame Essen, das von den alten Weisen der Kampflieder begleitet war, rief in den alten Parteigenossen Erinnerungen wach an die große Zeit, in der sie durch den Kampf zu der wunderbaren nationalsozialistischen Ka-

meradschaft zusammen geschmiedet wurden, die auch in dieser Feier wieder offenbar wurde. Und immer wieder gedachten sie dabei der früheren Weihnachtsfeiern mit dem Führer, die stets für sie zu den schönsten Stunden des Jahres zählten.

Sie erinnerten sich wieder an Weihnachten 1931, als Obergruppenführer Brücker zum ersten Male die armen und bedürftigen SA-Kameraden zu der Feier mit dem Führer in das Braune Haus einlud. Damals mußten in wochenlangem Vorarbeit mühsam die Geschenke zusammengebracht werden, die der Führer seinen treuen Kampfgesährten überreichte. Von Jahr zu Jahr wurde dann der Kreis immer größer; aus dem Braunen Haus mühte die Feier in die Reichsführerschule, in den Wagnerbräu- und schließlich in den Löwenbräu-Saal verlegt werden.



Der Führer spricht zu seinen Weihnachtsgästen (Scherl-Bilderhaus)

alten Kameraden war für alle Teilnehmer dieser Stunde — das sah man ihren frohen Gesichtern und leuchtenden Augen an — das schönste Weihnachtsgeschenk und die größte Festesfreude.

#### Dankbare Kampfgesährten

Als der Führer mit Obergruppenführer Brücker, der seit Jahren dieses Weihnachtsfest vorbereitet, und Gauleiter Adolf Wagner (München) den Saal betrat, grüßten ihn seine alten Kampfgesährten mit einem braunen „Sieg Heil!“, aus dem ihm schon der Dank dafür entgegenklang, daß er auch in diesem Jahr es sich nicht hatte nehmen lassen, zu Weihnachten bei seinen alten Münchener Kameraden zu weilen. Neben dem Führer sah man im Kreise der alten Parteigenossen die

meradschaft zusammen geschmiedet wurden, die auch in dieser Feier wieder offenbar wurde. Und immer wieder gedachten sie dabei der früheren Weihnachtsfeiern mit dem Führer, die stets für sie zu den schönsten Stunden des Jahres zählten.

Sie erinnerten sich wieder an Weihnachten 1931, als Obergruppenführer Brücker zum ersten Male die armen und bedürftigen SA-Kameraden zu der Feier mit dem Führer in das Braune Haus einlud. Damals mußten in wochenlangem Vorarbeit mühsam die Geschenke zusammengebracht werden, die der Führer seinen treuen Kampfgesährten überreichte. Von Jahr zu Jahr wurde dann der Kreis immer größer; aus dem Braunen Haus mühte die Feier in die Reichsführerschule, in den Wagnerbräu- und schließlich in den Löwenbräu-Saal verlegt werden.

aus der kleinen Weihnachtsbescherung von einst ist die wunderbare Feier der Kameradschaft geworden, die den großen Kreis der alten Münchener SA-Männer und Parteigenossen alljährlich zum Weihnachtsfest mit dem Führer vereint. In der Zeit der Not und des Kampfes ist diese Feier entstanden, und darum gehört sie auch heute nach dem Siege immer wieder von neuem zu den schönsten Erlebnissen der alten Garde des Führers.

#### In Kürze

Der neue japanische Botschafter Ebigenori Togo ist nunmehr als Nachfolger des Grafen Kusakaji in Berlin eingetroffen und von Vertretern der Reichsregierung herzlich begrüßt worden.

Wie aus Washington gemeldet wird, ist der „Panay“-Zwischenfall beigelegt worden, nachdem Japan den amerikanischen Forderungen voll entsprochen hat.

Die deutsche Schriftstellerin und Verfasserin verschiedener Bücher über das faschistische Italien, Luise Diel, ist von einer mehrtägigen Studienreise aus Italienisch-Ostafrika auf der Rückreise nach Berlin vom italienischen Regierungschef Mussolini empfangen worden.

Am ersten Weihnachtsfeiertage ermordete in Angers (Frankreich) ein Nordafrikaner durch Messerstiche zwei Frauen und einen Mann und nahm sich selbst das Leben. Als Grund der Mordtat wird Eifersucht vermutet.

Die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten hat seit September um zwei Millionen zugenommen. Bis zum Februar wird mit einer weiteren Zunahme von zwei Millionen gerechnet.

#### Eine furchtbare Heimfuchung

Spinale Kinderlähmung wütet in Australien

DNB London, 26. Dezember.

Wie aus Melbourne gemeldet wird, greift dort die spinale Kinderlähmung immer weiter um sich. Bisher wurden 1300 Fälle gezählt, 72 davon verließen tödlich.

#### In der Deutschlandhalle zu Berlin...



Unter dem Titel „Menschen, Tiere, Sensationen“ wurde dort am ersten Weihnachtsfeiertag eine großartige zirkusartige Schau eröffnet, von der wir die zwei Spitzenleistungen zeigen. (Scherl u. Weltbild)

den Ruhe im Gebäckwagen mitnehmen, die besonders gute Milch geben; verfällt auf die merkwürdigsten Pseudonyme, um auf Reisen unerkannt zu bleiben. Die Geheimdetektive der Wiener Polizei haben ihre Pakt mit der widerspenstigen und unberechenbaren Kaiserin, die sie bewachen sollen, Elisabeth wird krank. Schicksal treibt sie nach dem Süden, nach Korfu, der Insel ihrer Sehnsucht. Hier will sie einen Tempel errichten, das „Mellikon“. Später hat es Kaiser Wilhelm II. erworben, heute ist es im Besitz der griechischen Regierung. In Elisabeths Pläne plagen Unglücksmeldungen aus München. König Ludwig soll für gelähmt erklart werden. Sie eilt nach Bayern. Hier Irrenwärter holen Ludwig aus Reichswaldstein, bringen ihn nach Schloß Berg am Starnberger See. Elisabeth wohnt auf der anderen Seeseite, in Feldafing. Man läßt sie nicht zu Ludwig. Dann kommt die Nachricht, daß man ihn und seinen Leibarzt Dr. Gubden tot im See gefunden hat. Krank und müde reißt Elisabeth nach Gastein, zum Kaiser. In Wien gibt es ein neues Problem um Rudolf, der sich in die Zwangsjacke der verordneten Ehe nicht fügen will. Und dann stehen eines Tages Vater und Mutter des Kronprinzen vor dem Toten, der zusammen mit der Baronin Befera Selbstmord verübt hat...

Ruhe, Ruhe! schreit alles in der gequälten Frau. Wieder beginnt eine hoffnungslose Flucht durch Europa. Nie geht sie anders aus als tief verschleiert. Ihr einst so schönes Gesicht ist von Alter und Krankheit gezeichnet.

Ueber San Remo, München, Naheim führt die ziellose Flucht nach Genf. Sie wohnt in einer Privatvilla, läßt die Habsburger Flagge

Alle Tage  
jeden Abend - jeden Morgen  
**Chlorodont**

einziehen — niemand soll sie erkennen, niemand von ihrer Anwesenheit wissen. Am 10. September 1898 will sie von Genf nach Caix mit dem Schiff fahren. Mit ihrer Hofdame überquert sie die Uferpromenade. Ein Mann kommt ihnen entgegen, springt auf seltsame Art hinter die Bäume, bis er in die Nähe der Kaiserin gelangt. Dann läuft er auf sie zu, sie fühlt einen Schlag gegen die Brust. Man richtet sie auf. „Es ist nichts geschehen!“ Sie begibt sich aufs Schiff. Plötzlich wird sie blaß, sinkt um, verliert das Bewußtsein. Man reißt ihr das Kleid auf. Genau über dem Herzen eine dreieckige Wunde — ein Dolchstoß. Der Kapitän läßt den Dampfer umkehren. Als Elisabeth an Land getragen wird, ist sie bereits tot.

# Die Träumerin auf dem kaiserlichen Thron

### Die Tragödie der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich / Ewig auf der Flucht

Vor 100 Jahren, am 24. Dezember 1837, wurde Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, die unglückliche Gemahlin Kaiser Franz Josephs, geboren. Sie war eine der schönsten Erscheinungen der europäischen Geschichte, eine Frau, die den Reich des Todes als zur Reize Leeren mußte.

In Wien, im Schönbrunner Schloß, ist Trautskau, Franz Joseph, der dreißigjährige Kaiser, soll seine zukünftige Gattin kennen lernen: Helene, Tochter des Herzogs Max in Bayern. Schüchtern sitzen die jungen Leute, die nun Braut und Bräutigam werden sollen, bei Tisch. Da wird zur Begrüßung seiner Majestät Helenes sechzehnjähriges Schwesterchen Elisabeth, genannt Sisi, herangerufen. Franz Joseph sieht die Kleine. Es ist das schönste Mädchen, das er je erblickt hat. Und in diesem Augenblick weiß er: nicht Helene, sondern ihre Schwester Sisi wird seine Frau werden. Schnell sind die beiden jungen Leute sich einig. Am 24. April 1854 findet die Hochzeit statt.

#### Die ersten Enttäuschungen

Die ersten Liebeswochen verfliegen, und die ersten Enttäuschungen kommen. Die junge Kaiserin, die ihre Jugend spielend im Park der Münchener Residenz verträumt hat, ist plötzlich zur Herrscherin über ein Riesentum geworden. Erzherzogin Sophie, die Kaiserin-Mutter, wird für Sisi zum Symbol der heißen und kalten Würde, der zahllosen Verbote und Gebote, die sie nun zu befolgen hat. Es gibt die ersten familiären Zusammenstöße und Auseinandersetzungen. Der Kaiser findet in seinen komplizierten Regierungsgeschäften keine Zeit für ihre Räte. Dazu kommt, daß ihr erstes Kind ein



Mädchen ist — sie hat der Dynastie keinen Thronfolger geschenkt. Auf einer Reise durch Ungarn stirbt ihre kleine Tochter. Zum ersten Male tritt der Tod, der ihr noch so oft seinen Besuch abstaten soll, in Sisis junges Leben. Sie wird scheu, ängstlich, zieht sich noch mehr in ihr Traumleben zurück. Der Kaiser versteht sie nicht zu beherrschen, das Hofleben wird ihr

immer unerträglich. Die Geburt des Thronerben im Jahre 1868 — er erhält den Namen Rudolf — bringt eine Entspannung, die nur kurze Zeit währt. Es kommt der Krieg mit Frankreich, der die Habsburger ihre oberitalienischen Provinzen kostet. Elisabeth versteht all dies nicht, versteht nicht die Notwendigkeit dieser Schlachten. Sie macht insgeheim ihren Gatten dafür verantwortlich. Und sie beschließt, ihn wenigstens für eine Zeit zu verlassen und ihr eigenes Leben zu leben. Nach einer furchtbaren Szene mit Erzherzogin Sophie reißt sie ab — irgendwohin.

#### Kreuz und quer durch Europa

Sie bereist ganz Europa, vor allem den Süden, die Länder ihrer Mädchenheimsucht. Sie ist nicht in Wien, als 1866 die schwersten Schläge auf Franz Josephs Haupt niederfallen. Nach der Schlacht bei Königgrätz brodelte es wieder in Ungarn. Der Kaiser ist ratlos. Und in seiner Verzweiflung gerät er auf den Gedanken, einen Vermittler um Hilfe zu bitten — Elisabeth. Sie kommt, sie übernimmt die schwierige Mission, mit den Ungarn zu verhandeln, um die Risse des Habsburgerreiches zu kitten. Sie wird Franz Josephs bester Diplomat.

Wieder meldet sich der Tod. Er holt Maximilian, Franz Josephs Bruder, den unglücklichen Kaiser von Mexiko; seine Gemahlin Charlotte verfällt dem Wahnsinn, Elisabeth bleibt bei ihrem Gatten, um seine düstere Stimmung zu heben. Aber sie selbst ist alles andere als glücklich, sie sehnt sich nach Ruhe und Frieden. Wieder flieht sie aus Wien. Sie gönnt sich die exzentrischen Launen; läßt auf ihren Rei-

#### Imot:

andeln diese re Spur ein... zu sehen. We... in die Wi... Bitte: Herr... seinen Führ...

#### Arbeitslosen-erstützung

lin, 26. Dezember. vom Reichsarbeit... über die un... legt versicherungs... und Arbeits... Außerdem schafft... die Unterstützung... zu verbessern. Hin... schriften in Kürze...

#### Opfer aus

de Franco-Truppe... 26. Dezember. St. Jean de... fassung in Ter... Angriffen der B... korposten der Arm... Stellungen in...



Teruel bezogen... Gerechtigkeit eines... vollen Befreiung... meine Lage an der... wird weiter berich... nationalspanische



Feiertagsbilanz der Polizei

Verkehrsunfälle. In der Nacht zum Freitag stieß auf den Planken, Kreuzung O 1 / P 2, ein Radfahrer mit einem Straßenbahnwagen zusammen...

Wenn man von der großen Zahl derer absieht, die am Abend des ersten Weihnachtsfeiertages die Ruhe der lieben Mitmenschen stören zu dürfen, dann kann man mit der polizeilichen Bilanz der Weihnachtsfeiertage einigermaßen zufrieden sein...

So ereigneten sich am 24. Dezember im Mannheimer Stadtgebiet vier Verkehrsunfälle, bei denen drei Personen verletzt wurden...

Wegen erschwerter Körperverletzung mußten — ausgerechnet am Heiligen Abend — zwei Personen zur Anzeige gebracht werden...

Ruhe bei der Feuerlöschpolizei. Unsere Berufsfeuerwehr hatte über die Weihnachtsfeiertage die verdiente Ruhe, die ihr nach den vielen Großfeuern und anderen Alarmen der letzten Zeit wirklich zu gönnen war...

Dichter Nebel im Bahnhofsgelände

Der Einbruch warmer Luftmassen am vergangenen Donnerstag und die Vermischung mit der vorhandenen Kaltluft, führte über die Weihnachtsfeiertage zu Nebelbildungen, die vor allem am Vortage hellenweise sich recht unangenehm auswirkten...

Den schlimmsten Nebel seit Jahren erlebte man im Gebiet des Mannheimer Hauptbahnhofs, wo am Freitagmorgen in der Hauptverkehrszeit zwischen 7 und 9 Uhr ein solcher Nebel herrschte...

Allerdings ließen sich kleinere Verzögerungen örtlicher Art nicht vermeiden, doch war man bezüglich froh, daß sich bei dieser Gelegenheit kein Unfall ereignete.

Weihnachtsmarkt zu Ende

Am Abend des 24. Dezember war auch der Weihnachtsmarkt zu Ende, den man auf dem Neuplatz aufgebaut hatte und dessen Ausläufer gewissermaßen die Straßenhändler waren...

Wie wir erfahren, sind ernsthafteste Bestrebungen im Gange, im nächsten Jahre die „Christkindelmeß“ größer auszubauen und, stehend auf bestehenden älteren Rechten, eine Erweiterung zu einem richtigen Weihnachtsmarkt vorzunehmen...

Zuständigkeit der Militärgerichte

Auf Grund des § 33 des Wehrgesetzes hat der Oberbefehlshaber der Wehrmacht bestimmt: Angehörige der Wehrmacht, die verabschiedete Offiziere oder Offiziere des Beurlaubtenstandes sind, werden wegen aller strafbaren Handlungen...

Frohe Festtage im Kreise der Familie

Weihnachten in Mannheim / Der Urlauber beherrscht das Straßenbild / Die neuen Schuhe

Noch einmal gab es am Heiligabend einen tüchtigen Ansturm auf die Geschäfte. Die Junggesellen, die eingeladen waren, besannen sich endlich darauf, daß man nicht auf mit leeren Händen kommen könne...

Bald aber wurde es still in den Straßen. Die Rolläden an den Geschäften wurden herabgelassen, die wenigen Garküchen, die geöffnet blieben, wurden geschlossen und alles eilte heim zur Weihnachtsbescherung in der Familie...

Unser Wasserturm wieder hochfestlich angestrahlt



Hell angestrahlt wurden über die Weihnachtsfeiertage der Wasserturm und das Kaufhaus am Paradeplatz, die somit Glanzpunkte der Stadt waren...

203 Sonderzüge wurden abgefertigt

Gewaltige Leistungssteigerung im Bahnverkehr / 95 Sonderzüge waren es im Vorjahre

Eine ganz gewaltige Leistungssteigerung erfolgte in diesem Jahre zu Weihnachten bei der Reichsbahn, die einen Verkehr zu bewältigen hatte, der alle Kräfte bis auf überlebenskompatibel anspannte...

Im allgemeinen kann gesagt werden, daß in der Personendensivität der diesjährige Weihnachtsverkehr den vorjährigen übertraf. Diese Zunahme wirkte sich vor allem in den Vorweihnachtstagen aus...

Der am 19. Dezember voll einsetzende Weihnachtsverkehr erreichte seinen Höhepunkt am 24. Dezember, um dann von der zehnten Vormittagsstunde des ersten Feiertags ab abzulassen...

schlossen hatten, nicht über die Feiertage zum Wintersport zu fahren, und schuf hier doppelte Freude.

Neuer Glanz aus neuen Sachen

Wenn man aber am ersten Feiertag spazieren hina ersehen Mannheim neu. Es brauchte allerdings noch einige Zeit. Der Morgen sah noch sehr unfreundlich aus...

Neben den Soldaten aber beherrschten die Boten der Blumenhandlungen die Straße. Viele Bohnungen verwandelten sich in Blumenläden, und stolz erkannten Bäuer und Mütter, welche geehrte Reigenossen sie mit ihren

Verlobung feiernden Kindern sind. Aus den Verlobungsanzeigen der Sonntagsausgabe der Zeitung, die man sich mit der Festtafel und den neuen Hauschuhem im gemütlichen Aufzug Gemüte führte...

Weihnachten im Theater

Klage Eltern aber schenken ihren Kleinen auch eine Eintrittskarte für die Weihnachtsvorstellung des Nationaltheaters. Mehr als 100 Mal hat da das tapfere Peterchen mit der nicht minder mutigen Schwester des armen Waisenkindes zum ersten Mal...

Schorfchel und Liefel

Verlobung haben sie nicht feiern können, und am ersten Feiertag konnten sie sich nicht sehen, weil Schorfchels Eltern ihren Urlauber für sich haben wollten...

Schorfchel ist anfänglich freilich noch ein wenig abelenkt. Er redet viel von seinem Fußballverein und von den Spielen, die sehr hart sein sollen...

Festlicher Aushang

Wer die Wahl hat, hat die Qual, und eben haben sich Liefel und Schorfchel entschlossen, Tanzen zu geben, da erst die große Frage: „Wohin?“...

Und das war ganz Mannheim, Tage der Ruhe und der Freude, der Entspannung und der wohlwollenden Aufregung lauen hinter jedem einzelnen...

Haben Sie Gänse?

Haben Sie Gänse? — diese Frage konnte man auf dem Marktplatz an den beiden letzten Markttagen vor Weihnachten immer wieder hören...

Advertisement for 'Teinacher Sprudel' mineral water, featuring a logo and text: 'Gegen Katarhe des Rachens! Teinacher Sprudel Das berühmte Mineralwasser'.

Geflügel auf den Weihnachtstisch bringen wollte, hatte ja Auswahl genug in anderen Dingen — und schließlich mußte es ja nicht unbedingt eine Gans sein!

### Liewer Freund!

Es hat mir g'facht, ich soll schreiben, was mir alles uff'alle is, un deh is viel. Rowert was mir am merichte g'falle hot, wie ich des letzste Mool die Ehr g'habt hab, Sie nun ihr lewei Fraa zu b'uche, deh war die groh-schädtliche Verhaltungsmahregelweis vun de Schtrooebahn. Mir sin vieles gewöhnt, anwer so 'e groh-schädtliche Schtrooebahn, deh is doch was W'unneres. Wie ich do nämlich dum Lindehof, wo ich Sie b'ucht hab, heimsahre will, hab ich mich uff die Schtrooebahn a'ocht, wo noch de Lindehofswerverstärkung fahrt. Un do froog ich den Schaffner: „Wann ich noch'em Hauptbahnhof vun Lundehofahre fahre will, kann ich do umschleife?“ Do lacht'r, ich mist alei „nau un dann keem die richtich Bahn. Ich steig also nau un was seh ich? Die misse so en ganze Hanse Bahne in Mannem hanwe, weil die ee, mit der ich fahre wollt, alei vor moine Ras ab'fahre is. Da, denk ich, wartich uff die negsch. Es kumt erst keeni, es dauert e Viertelstund, bis eeni kummt. Also misse die in Mannem doch nit so viel Bahne hanwe, daß se je fahre losse, wann se wolle, un nit, wann die Fahrgästch se brauche.

Mer will doch 'enoi un se nit bloh vun himne sehe, wenn se aa noch so seche sind. Anwer mer werd nie flug. Ein guter Mann hot mich uffschickt. Er hot mer g'facht, daß man in Mannem laafe muh, wann ma nit viel Zeit hot. Ich hab nit viel Zeit g'habt, erst wentschens nit, weil nämlich mein Zug g'fahre is. Als aach de Zug beim Deisel war, weil ich nit gelosse bin, sondern uff de Schtrooebahn gewart hab, hab aach ich viel Zeit g'habt, un e Viertel im Lundehofener Bahnhof geheht. In Zukunft werd ich bei laase misse.

Wann ihr Fraa widder Winterkohl hanwe will, kumt ich negschit Boch und bringere e paar schöne Fetwiel mit. Bis doohi mit derzliche Griech Hannes vun Schifferstadt.

### Kosten für Krankentransporte

Es ist anscheinend immer noch die Ansicht verbreitet, daß derjenige, der in Erfüllung einer selbstverständlichen Pflicht für einen Berunglückten oder Schwerkranken den Krankentransportwagen bestellt, unter Umständen die Kosten des Transportes zu tragen habe. Diese Auffassung ist irrig; die Kosten des Transportes trägt grundsätzlich der Berunglückte oder Kranke bzw. der Unterhaltspflichtige, gegebenenfalls auch die Versicherung (Krankenkasse, Berufsgenossenschaft usw.)

Wenn ein Zahlungsfähiger und Zahlungspflichtiger nicht vorhanden ist, werden die Kosten von der öffentlichen Fürsorge übernommen; niemals jedoch hat der Unbeteiligte, der den Krankentransportwagen bestellt hat, die Kosten zu tragen. Dies gilt auch dann, wenn etwa der Berunglückte oder Kranke inzwischen schon anderweitig versorgt wurde, so daß der Krankentransportwagen nicht mehr benötigt wird.

Selbstverständlich darf der Krankentransportwagen nicht böswillig oder leichtfertig gerufen werden; in einem derartigen Fall hätte der Anrufende die Kosten zu tragen und strafrechtliche Verfolgung zu gewärtigen. Um Mißbräuche zu verhüten, wird grundsätzlich Angabe des Namens und der Anschrift des Anrufers verlangt. Es braucht sich niemand zu scheuen, diesen anzugeben, da er damit irgend eine Verpflichtung zur Kostentragung nicht übernimmt.

Vom Nationaltheater. Heute Montag „Die Stützen der Gesellschaft“, Komödie von Ibsen. Morgen Dienstag „Fidelio“.

Das Schauspiel bereitet unter der Leitung von Helmuth Ebbß Heinrich Zerkow's Schauspiel „Der Reiter“ für Donnerstag, den 30. Dezember, vor. Es spielen: die Damen Scharland und Stieler und die Herren Friedrich Köhlin, Linder, Hammacher, Kleinert, Virmeyer, Hartmann, Offenbach, Marx und Krause.

Die Oper bereitet für Silvester eine Neueinstudierung von Johann Strauß' Operette „Die Fledermaus“ vor. Musikalische Leitung: Karl Klaus. Regie: Hans Becker. Die Vorstellung findet außer Miete statt.

Generalmusikdirektor Karl Emendorff wurde eingeladen, mehrere Orchesterkonzerte in Altheim zu dirigieren. Auf Grund seiner Mannheimer Verpflichtungen konnte er dieser Einladung nicht Folge leisten.

## Mannheimer Steuerkalender für Januar

Zusammengestellt nach Mitteilungen der Städt. Nachrichtenstelle

- a) Stadtkasse
- Es werden fällig bis zum
- 6. 1. 1938 Gebäudesondersteuer für Dezember 1937.
  - 6. 1. 1938 Bürgersteuer, Ablieferung der von Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen im Dezember 1937 einbehaltenen Beträge.
  - 15. 1. 1938 Gemeinde- und Kreissteuer, 4. Viertel der Vorauszahlungen für 1937 aus Grundvermögen.
  - 18. 1. 1938 Gebühren für Dezember 1937.
  - 20. 1. 1938 Gemeindegeldsteuer für Dezember 1937.
  - 20. 1. 1938 Gemeindegeldsteuer für Dezember 1937.
  - 21. 1. 1938 Schulgeld der höheren Handelsschulen für das 5. Semester 1937/38.
- b) Finanzamt
- Es werden fällig bis zum
- 5. 1. 1938 Lohnsteuer einbehalten im Dezember 1937 bzw. 4. Kalendervierteljahr 1937.
  - 10. 1. 1938 a) Umsatzsteuer für Dezember 1937 bzw. 4. Kalendervierteljahr 1937.
  - b) Versicherungssteuer, Abschlagszahlung der Vierteljahreszahler für Dezember 1937.

## Probegalopp zur Volkszählung

In diesen Tagen finden die Probezählungen statt / Warum Volkszählung?

Eine Volkszählung ist heutigen Tages zwar nicht mehr so unständig, wie zu den Zeiten, da Maria und Joseph auszogen, um sich schätzen zu lassen. Jedoch empfinden nicht wenige Volksgenossen eine solche Zählung auch heute noch als Zumutung und unnötige Belastung. Sie stuchen gottschämmerlich, wenn ihnen die verschiedenen Zählbogen ins Haus flattern und schimpfen auf Bürokratismus und Papierverwüftung.

Im Mai kommenden Jahres wird nun nach fünfjähriger Pause wieder eine Volkszählung stattfinden, und wir sehen im Geiste bereits diejenigen, deren Antlitz sich schon beim Anblick des Zählbogens verfinstert. Fragebogen auszufüllen ist jugendenermaßen keine schöne Beschäftigung, jedoch gehört es nun einmal zu den Pflichten eines Staatsbürgers, und wer da glaubt, daß der Staat den Riesenapparat einer Volkszählung nur dazu in Bewegung setzt, um die Altersgrenze in den Amtsstuben zu füllen, der hat bestimmt eine recht primitive Vorstellung von der Verwaltung eines modernen Staates.

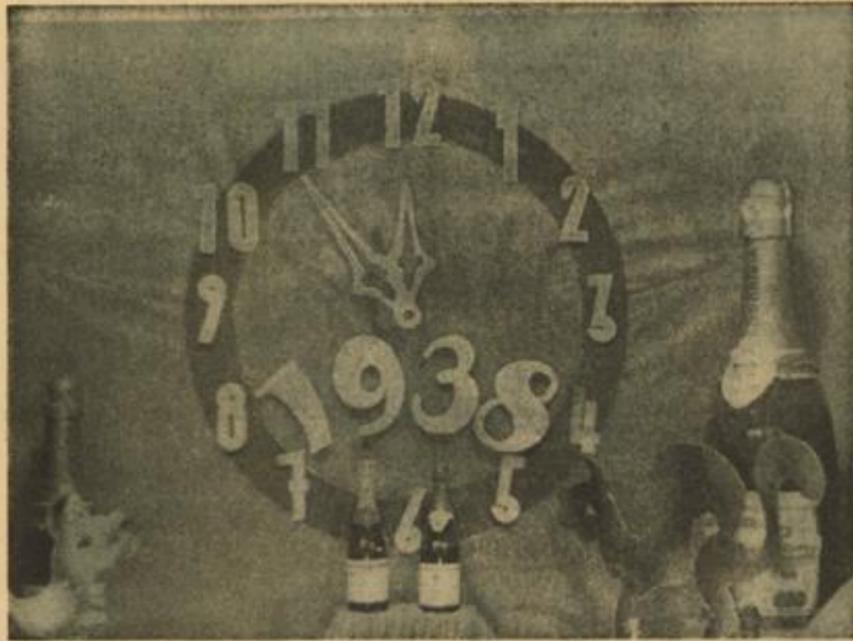
Eine moderne Volkszählung ist vielmehr die Grundlage der Gesetzesarbeit einer verantwortungsbewußten Regierung. Ihre Ergebnisse ermöglichen überhaupt erst, sich ein genaues und zuverlässiges Bild von der soziologischen Struktur eines Volkes zu machen, d. h. seine soziale Schichtung, seine berufsmäßige Aufgliederung, seinen Altersaufbau usw., kennenzulernen.

Ohne die Kenntnisse dieser Gegebenheiten wäre man auf vage Schätzungen angewiesen und würde eine Politik im leeren Raum betreiben, weil man über die tatsächlichen Bedürfnisse der Bevölkerung ungenügend unterrichtet ist.

In diesen Tagen finden nun im ganzen Reich bereits Probezählungen statt, die den Sinn haben, die Verwendbarkeit der für die Hauptzählung vorgesehenen Fragebogen zu prüfen. Sollte sich dabei herausstellen, daß diese oder jene Formulierung einer Frage zu Mißverständnissen Anlaß gibt, so können die Fragebogen noch entsprechend umgeändert werden. In der Hauptzählung dürfen solche Pannen nicht mehr vorkommen, denn eine einzige ungeschickte Fragestellung würde Hunderttausende von Markt Mehrkosten verursachen. An dieser Angabe mag man vielleicht den Gesamtumfang einer Volkszählung überhaupt ermessen. Ihre Durchführung kostet mehrere Millionen Reichsmark. An der Aufbereitung und Auszählung arbeiten über viertausend Menschen 1½ bis 2 Jahre; dann erst kann die eigentliche Auswertung beginnen, die wiederum Jahre in Anspruch nimmt. Unwillkürlich wird man sich bei diesen Angaben fragen, ob denn das Material zwei oder drei Jahre nach der Zählung nicht schon veraltet ist. Das ist Gott sei Dank nicht der Fall, denn die wesentlichen Aufgaben bei einer Volkszählung treffen gewöhnlich nach fünf Jahren noch genau so zu wie heute.

Die bevorstehende Bestandsaufnahme des deutschen Volkes wird die umfangreichste

### Mannheim wechselt auf Welle Silvester



Gar rasch vollzog sich der Wechsel von Weihnachten auf das nachfolgende Fest. Schon in den Abendstunden des 24. Dezember wurde in manchen Schaufenstern hinter herabgelassenen Vorhängen eifrig umgebaut, so daß am ersten Weihnachtstiertag die Spaziergänger in der Stadt bereits die Neujahrsauslagen bewundern konnten. Des Jahres letzte Stunde naht: das kündeten die neuen Auslagen. — Unser Bild: Entwurf und Ausführung: Carin-Göring-Handelschule. Aufnahme: Hans Jütte

## Einschränkungen im Wandergewerbe

Zurückführung der Facharbeiter in ihren Beruf / Genaue Prüfung der Gewerbescheine

Das Wandergewerbe und das Stadtbauiergewerbe bildeten in den Zeiten der Wirtschaftskrise für viele Volksgenossen eine Zuflucht, die in ihren Berufen keine Arbeit mehr finden konnten. Die Folge hiervon war eine starke Ueberflutung des ambulanten Gewerbes, das allerdings durch die Neuordnung im nationalsozialistischen Staat bereits manche Bereinigungen vorgenommen und diejenigen ausgeschlossen dat,

die nicht die erforderliche Zuverlässigkeit besaßen.

Die Wirtschaftskrise führte auch sehr viele Facharbeiter zum ambulanten Gewerbe, wo sie gegenwärtig natürlich nichts zu suchen haben, nachdem abendalben im Zeichen der Wiederbelebung anderer Bittigkeit ein Facharbeiter man gel eingetreten ist. Vor einiger Zeit bereits wurden alle ehemaligen Facharbeiter, die jetzt im ambulanten Gewerbe tätig sind, ausgeschlossen, in ihren früheren Beruf zurückzuführen.

Rum das die Geschäftsgruppe Arbeitseinsatz des Beauftragten für den Vierjahresplan eine Anordnung über Beschränkungen in der Ausübung des Wandergewerbes und Stadtbauiergewerbes erlassen.

Nach dieser Anordnung sind im ambulanten Gewerbe tätige ehemalige Facharbeiter schleunigst in ihren früheren Beruf zurückzuführen. Selbstverständlich wird alles getan, um Härten zu vermeiden, denn man prüft nicht nur die Einjahrsfähigkeit jedes einzelnen, sondern auch seine sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse, die volkswirtschaftliche Bedeutung seiner Betätigung im ambulanten Gewerbe und nicht zuletzt auch die allgemeine Arbeitslage.

Die normalerweiterte am 31. Dezember 1937 abgelaufenen Wandergewerbescheine und Stadtbauierbescheine behalten ihre Gültigkeit bis zum 31. Januar 1938. In der Zwischenzeit werden die erforderlichen Erhebungen vorgenommen, so daß bis zum Ausgabetermin der neuen Wandergewerbescheine und Stadtbauierbescheine für das Jahr 1938 ein Ueberblick darüber besteht, wer ohne weiteres im ambulanten Gewerbe weiter tätig sein darf, wer sofort in seinen früheren Beruf zu überführen ist und wer zu einem späteren Zeitpunkt als Facharbeiter in seinem erlernten Beruf wieder anfangen kann.

Wenn straff geführt, gibt es kein leistungshigeres Volk als das unsere.

Großadmiral v. Tirpitz.

sein, die jemals stattgefunden hat. In ihr werden eigentlich vier verschiedene Zählungen zusammengefaßt werden, nämlich 1. die eigentliche Volkszählung, 2. die Berufsählung, 3. die landwirtschaftliche Betriebszählung, 4. die nichtlandwirtschaftliche Betriebszählung. Dazu kommt noch eine biologische Erhebung, die erstmalig die rassenmäßige Abstammung aller in Deutschland lebenden Personen bis auf die Großeltern feststellen soll. Die Durchführung dieser Sondererhebung geschieht abdem, d. h. die dafür bestimmten Zählkarten dürfen in einen verschlossenen Umschlag getan werden und werden erst bei der Auswertung wieder geöffnet, so daß die örtlichen Helfer und sonstige an den Zählungen beteiligte Stellen keinen Einblick in die Zählarten haben.

Die Gründe für die Erweiterung des Umfangs der Volkszählung 1938 sind in dem Bedürfnis der nationalsozialistischen Regierung zu suchen, Unterlagen für bestimmte bisher nicht erforchtete Gebiete des sozialen Aufbaues unseres Volkes zu bekommen. Es ist z. B. interessant, zu erfahren, ob die Behauptung zutrifft, daß die Geburtenzahl in den sogenannten bessergestellten Kreisen ständig im Abnehmen begriffen ist, während die Volksschichten mit weniger Einkommen allgemein eine größere Kinderfruchtbarkeit an den Tag legen. Desgleichen ist es für die Bevölkerungspolitik wichtig, zu wissen, wie das Geburtenverhältnis in Stadt und Land ist und ob sich die zunehmende Siedlungstätigkeit auch biologisch auswirkt usw. Gelegentliche Beobachtungen oder rein örtliche Erhebungen haben für die exakte Beantwortung solcher Fragen nicht den geringsten Wert, sondern sind vielmehr oft die Ursache von Fehleinschätzungen und Schäden der Sache, der sie dienen sollen, mehr als sie nützen.

Da die letzte Volkszählung im Jahre 1933 stattfand und in ihr alle die Fragen noch nicht berücksichtigt werden konnten, die vom nationalsozialistischen Standpunkt aus für eine nationalsozialistische Gesetzgebung erheblich sind, kommt der neuen Volkszählung eine hohe politische Bedeutung zu. Es ist deshalb die Pflicht eines jeden Volksgenossen, die Fragebogen pfechtlich genau auszufüllen und sich dessen bewußt zu sein, daß er damit dem Führer und seinen Mitarbeitern die Unterlagen für die Gesetzgebung der nächsten fünf oder zehn Jahre gibt.

### Zulieferer der Schutzstaffel

Am 21. Dezember begann wiederum in ganz Deutschland die Schutzstaffel festlich die Winterferien zu eröffnen. Um dieselbe Abendstunde flammten aberorts die feierlichen Feuer auf. Die Schutzstaffel des Standorts Mannheim versammelte sämtliche Zirkare im Hof des Schlosserhauses, von wo gemeinsam mit Hilaring und Jungvögel der Marsch durch die Bismarckstraße und den Suezkanal nach dem Schützenloch angetreten wurde.

Auf dem von winterlich kalten Bäumen umstandenen, schneebedeckten Sportplatz bei der Jugendberge bildete sich das Viertel der Männer der Schutzstaffel und der Träger der deutschen Zukunft. Nach dem Lied „Nimm empor“ und einem Vortrags erklärte H. Sturm, bannführer der Bewegung, von Gebe den Sinn der Feiern an den beiden Sonnenwenden eines jeden Jahres. Er zeigte das Gemeinbild in der Umgebung dieser Feiern bei unseren Vorfahren und uns heutigen auf und umriß das heutige Vorkampfbild der Schutzstaffel vom Fest der Sommer- und Winterferien.

Aus seiner Hand empfing der Bannführer der Hitlerjugend ein flammendes Scheit, entzündete am leuchtenden Holzstiel mit der Flamme und dem Gefunden, dieses heilige Feuer rein zu halten und in die Zukunft zu tragen. Das Redenheit der Hitlerjugend und das Treuebild der Schutzstaffel beschloß die Zulieferer, von der die einzelnen Einheiten zu ihren besonderen Feiern abrückten.

### Ludwigshafen

#### Selbstmord eines Ehepaares

Am 23. Dezember um 22.30 Uhr, wurde die Fabrikarbeiterin Christine Kollie, 44 Jahre alt, wohnhaft in Ludwigshafen a. Rh., Kanalstraße 31, im Keller ihrer Wohnung erhängt aufgefunden. Der Tod war bereits eingetreten. Der Ehemann, Andreas Kollie, Fabrikarbeiter, 50 Jahre alt, hatte sich in seiner Wohnung eingeschlossen. Da der herbeigerufenen Kriminalpolizei auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet wurde, wurde die Türe zur Wohnung gewaltsam geöffnet.

Der Ehemann Kollie wurde sodann in der Küche seiner Wohnung ebenfalls erhängt aufgefunden. Der Tod war auch bei ihm bereits eingetreten. Da an beiden Leichen die Leidenharte schon eingetreten war dürfte der Tod schon im Laufe der späten Nachmittagsstunden erfolgt sein. Der Ehemann Kollie war Trinker und vernachlässigte seine Familie. Betrübete Familienverhältnisse dürften die Ursache des Freitodes der beiden Ehegatten gewesen sein. Sie hinterließen zwei Kinder im Alter von 15 und drei Jahren.

### Herrenschneiderei • Uniformen

Scharnagl & Hurr, P. 7, 19  
An den Plancken - Fernsprecher 2208

eingetreten. Da an beiden Leichen die Leidenharte schon eingetreten war dürfte der Tod schon im Laufe der späten Nachmittagsstunden erfolgt sein. Der Ehemann Kollie war Trinker und vernachlässigte seine Familie. Betrübete Familienverhältnisse dürften die Ursache des Freitodes der beiden Ehegatten gewesen sein. Sie hinterließen zwei Kinder im Alter von 15 und drei Jahren.

### Sozialismus,

Das kann nichts anderes sein, als eine Verpflichtung, nicht nur an das eigene Ich zu denken, sondern vor ha die geschehen Aufgaben der Gemeinschaft zu sehen und ihnen gemäß zu handeln.

(Der Bannführer über das Winterfest)

### Gegen d...

Der Mundfunk war zu einer Funktion geworden. Die Tätigkeit der Mundfunkler aber nicht des Radio Reich hat man Zeit auf diese Pflicht vor Rücksichtnahme zu dienen. Auch der übrige Bevölkerung habe und die denn Lärmbeden und gesteigertes Wohl des Aus diesen Lebensbedingungen, in einem anderen ruhenden durch, daß er über Zimmer Es hat für eine Strafe vor freundlich, daß ein Volksgenos Wohltat des seine Mitbewo

### Fernpre...

Vom 1. Jan. deutschen Gebiete mit Zulieferer teilweiser Er... Vom 5. Jan. ren für Gespra... tagen, Beru... tel gesent. ein Dreimin... (Buenos Aires... ten) 87 RM, r... 93 RM, mit... 87 RM. Für... etwa 20 RM... Auskünfte erlie

### Tierhühner...

In einem L... sel heißt es: Einem Juge... Tierquälerei b... Verpflichtung... lungen des dri... werden. Die b... Bestimmung des... haltige erziehe... Dem Angeklag... warnung er... worin er gefe... auch der Weg... lich wandeln i... Tier gewinnen... hat das Juge... weiter bestim... an den Mitg... schuhvereins t... in einem Kreis... sonderen Schu... zur vornehmte... daß das Tier d...

### Silvesterpre...

Der Reichs... hatte für Silve... erlassen. Dem... die Preise an... wenn die Prei... deren Kaufwan... den. Die Prei... nis zu den w... folgen. Dabei... gesprochen, daß... jenen Gestalt... unnötige Verte... am 1. Januar... Preise auf d... geführt werden... Wirtschaftsprü... gungsgewerbe... mitgeteilt, daß... für die Jahres...

81 Jahre alt... verlicher Hüfl... Schmidt Bn... 81. Geburtsda... untere besten A... 60. Geburtsda... heute Frau B... beim Feindehe... tüleren.

60 Jahre alt... heute Herr Ge... unternemer. ... für die Zukunf...

Im Silberf... hochzeit feiert... Schneider... ner Gebraun... tüleren dem A...

### Dafen für

1525 Der itali... vanni Pi... frina ge... 1571 Der Astro... der Stad... korben 1... 1822 Der franz... in Dole e... 1880 Der Austr... dor Pitt... 1890 Der Wite... mann in

Gegen den übermäßigen Lärm durch Lautsprecher

Der Rundfunkempfänger mit Lautsprecher ist zwar zu einem Gemeingut moderner Zivilisation geworden und damit überall als ortsüblich anzusehen. Die allgemeine Bedeutung und Wichtigkeit der Übertragung durch Lautsprecher ändert aber nichts an der Ungebürlichkeit des Radio-Lärmes. Gerade im Dritten Reich hat man von Anfang an bis in die jüngste Zeit auf diese Weise jedem Volksgenossen die Macht vor Augen geführt, durch Ruhe und Rücksichtnahme ebenfalls der Volksgemeinschaft zu dienen. Es wird überall hervorgerufen, daß auch der Rundfunkhörer unbedingt auf die übrige Bevölkerung Rücksicht zu nehmen habe und die Nachbarn nicht belästigen dürfe, denn Lärmabkämpfung führt zur Arbeitsfreude und gesteigerter Leistung und fördert dadurch das Wohl des Volksganzen.

Aus diesen Gründen hat das Landgericht Lüdenscheid, wie die „Zürstische Wochenchrift“ mitteilt, in einem Zivilprozeß eines Mieters einen anderen Mieter verurteilt, die Erregung ruhstörnden Lärms in dem Mietshaus dadurch, daß er seinen Rundfunklautsprecher weit über Zimmerlautstärke einstellt, zu unterlassen. Es hat für jeden Fall der Zuwiderhandlung eine Strafe von 10 RM angedroht. Es ist erfreulich, daß auf diese Weise einem eigenmächtigen Volksgenossen klargemacht wird, daß er die Wohltat des Rundfunks nicht zur Plage für seine Mitbewohner werden lassen darf!

Fernsprechdienst mit dem Ausland

Vom 1. Januar 1938 an wird die Anzahl der deutschen Gebührenspreisen im Fernsprechdienst mit Ausland herabgesetzt unter gleichzeitiger teilweiser Ermäßigung der Gesprächsgebühren. Von 5. Januar 1938 an werden die Gebühren für Gespräche mit Argentinien, Chile, Paraguay, Peru und Uruguay um etwa ein Drittel gesenkt. Es werden künftig erhoben für ein Dreiminutengespräch mit Argentinien (Buenos Aires) 82 RM, desal. (übrige Anstalten) 87 RM, mit Chile 95 RM, mit Paraguay 93 RM, mit Peru 91 RM, und mit Uruguay 87 RM. Für Gespräche an Samstagen sind etwa 20 RM weniger zu bezahlen. Weitere Auskünfte erteilen die Vermittlungsstellen.

Tierschutzversammlungen als Pflichtbesuch

In einem Urteil des Jugendgerichts Kassel heißt es:

Einem Jugendlichen, der eine besonders rohe Tierquälerei begangen hat, kann als besondere Verpflichtung auch der Besuch der Versammlungen des örtlichen Tierschutzvereins auferlegt werden. Die bei der Tat zutage getretene rohe Gefühlsregung des Angeklagten macht eine nachhaltige erzieherische Beeinflussung notwendig. Dem Angeklagten muß deshalb durch eine Verwarnung eindringlich klargemacht werden, worin er gefehlt hat. Gleichzeitig muß ihm aber auch der Weg gewiesen werden, um sich innerlich wandeln und die rechte Einstellung zum Tier gewinnen zu können. Aus diesem Grunde hat das Jugendgericht als Erziehungsmaßregel weiter bestimmt, daß der Jugendliche künftig an den Mitgliederversammlungen des Tierschutzvereins teilzunehmen hat. Hier wird er in einem Kreise von Menschen, die sich den besonderen Schutz, die Pflege und Hege der Tiere zur vornehmsten Aufgabe gemacht haben, lernen, daß das Tier der beste Freund des Menschen ist.

Silvesterpreisregelung wie im Vorjahr

Der Reichskommissar für die Preisbildung hatte für Silvester 1936 eine Ausnahmeregelung erlassen. Dem Schankgewerbe wurde gestattet, die Preise am Silvesterabend dann zu erhöhen, wenn die Preiserhöhungen durch einen besonderen Aufwand an diesem Abend bedingt werden. Die Preiserhöhung darf nur im Verhältnis zu den wirklich entstehenden Unkosten erfolgen. Dabei wurde die Erwartung ausgesprochen, daß der Mehraufwand in den einzelnen Gaststätten so gehalten wird, daß eine unnötige Verteuerung nicht eintritt. Spätestens am 1. Januar zur Mittagsmahlzeit müßten die Preise auf den früheren Preisstand zurückgeführt werden. In einem Schreiben an die Wirtschaftsstellen der Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe hat der Reichskommissar jetzt mitgeteilt, daß die vorjährige Regelung auch für die Jahreswende 1937/38 gilt.

81 Jahre alt. Bei bester geistiger und körperlicher Mithilfe konnte Frau Leopoldine Schmidt Wwe. geb. Uhlmann, B 6, 20, ihren 81. Geburtstag feiern. Der Altersjubilatarin unsere besten Wünsche.

60. Geburtstag. Ihren 60. Geburtstag begeht heute Frau Kath. Wiedermann, Mannheim-Heidenheim, Hauptstraße 22. Wir gratulieren dem Paar im Silbertonne.

60 Jahre alt. Ebenfalls 60 Jahre alt wird heute Herr Georg Weertheimer, Gerüstbauunternehmer. Auch ihm unsere besten Wünsche für die Zukunft.

Im Silbertonne. Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am 28. Dezember Herr Johann Schneider, Eicheldheimerstraße 37, mit seiner Ehefrau Amalie geb. Hermann. Wir gratulieren dem Paar im Silbertonne.

Daten für den 27. Dezember 1937

- 1525 Der italienische Kirchenkomponist Giovanni Pierluigi da Palestrina in Palestrina geboren (gest. 1594).
1571 Der Astronom Johannes Kepler in Weil der Stadt (Württemberg) geboren (gest. 1630).
1822 Der französische Chemiker Louis Pasteur in Dole geboren (gest. 1895).
1880 Der Kulturphilosoph und Pädagog Theodor Litt in Düsseldorf geboren.
1890 Der Altersforscher Heinrich Schliemann in Neapel gestorben (geb. 1822).

Die Stimme der Silvesternacht Ein Preisauschreiben des „Hakenkreuzbanner“

Vielfältig und immer neu sind die Silvesternächte, die die Menschen feiern, wenn ein Jahr verfliehet und die Glocken der Dome ein neues einläuten. Es ist uralte Sitte, daß wir uns an solchen Abenden zusammensind, in der Familie, im Freundeskreis oder in der Kameradschaft und die letzten Stunden fröhlich harrend verleben, bis um 24 Uhr die Leuchtflugeln und Sterne in der Nacht erglänzen, die Gläser klirren, Frösche und Knallerbsen in den Straßen aufschlagen und die Menschheit in ein neues Jahr hinüberschreit.

Anderer erleben die Nacht — noch schöner oft — in der Einsamkeit der winterlichen Bergwelt. Viele haben sie auf fremder Erde geschaut. Ueber vielen stand sie in der Zeit des großen Krieges, als sie im Drahtverhau lagen, im Angesicht des Feindes...

Jeder erlebte sie auf seine Weise. Bei manchem war sie fröhlich, bei jenem erhaben und schön.

Wir möchten nun, daß auch unsere Leser einmal zur Feder greifen und uns von ihrer bemerkenswertesten Silvesternacht erzählen. Das soll nicht groß sein, es muß nur ein interessantes Erlebnis wiedergegeben werden.

Das „Hakenkreuzbanner“ veranstaltet deshalb ein Preisauschreiben, zu dem es die Leser auffordert, ihr

Schönstes oder bedeutendstes Silvestererlebnis

niederzuschreiben und einzuschicken. Das Manuskript darf zwei Seiten nicht überschreiten und muß

spätestens im Laufe des heutigen Tages

in unseren Händen sein.

Die zehn besten Arbeiten werden mit je 10.— RM ausgezeichnet; die nächstbesten 20 Einsendungen mit einem wertvollen Buchpreis belohnt.

Die Einsendungen, welche mit der Aufschrift „Silvesterpreiswettbewerb“ versehen sein müssen, sind zu richten an die Schriftleitung des „Hakenkreuzbanner“, Mannheim.

Und nun aus Wert! Die besten der preisgekrönten Arbeiten werden im „H“ veröffentlicht.

Arbeitsjubilare wurden geehrt

Im Rahmen einer schlicht-feierlichen Betriebsfeier der Firma Heinrich Lanz AG

Am Laufe des Jahres 1937 konnte bei der Firma Heinrich Lanz AG wieder eine stattliche Anzahl Arbeitskameraden ihr Jubiläum festlich begehen. Das seltene 50jährige Dienstjubiläum feierte Arbeitskamerad Georg Kiegl, der aus diesem Anlaß vom Führer und Reichskanzler mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet wurde.

Die vom badischen Staatsministerium für 40jährige Dienstzeit vorgesehene Ehrenurkunde erhielten 24 Arbeitskameraden und zwar: Paul Bauer, Aug. Brandel, Martin Braun, Heinrich Breich, Johann Franz, Jakob Höll, Paul Haymann, Karl Höpner, Joh. Lindt, Anton Kraus, Karl Lamprecht, Karl Lenz, Stefan Lipp, Franz Lindner, Berlin, Peter Mabsarth, Heinrich Mittern, Herm. Schud, Zweibrücken, Peter Schumacher, Jakob Schumacher, Martin Studardt, Jakob Wolf, Johann Weber, Matthias Wolf, Anton Jott.

Ihr 25. Dienstjahr vollendeten 61 Arbeitskameraden: Emilie Wärenklau, Max Barth, Karl Bendig, Königshofer, Michael Burger, Rudolf Dauwel, Jakob Engert, Karl Engert, Wilhelm Fenchel, Georg Freitag, Breslau, Ludw. Gebert, Eduard Goth, Otto Haag, Ernst Harke, Radeberg, Paul Hartmann, Breslau, August Hahler, Otto Hildebrandt, Oskar Horn, Adolf Hüner, Karl Hüner, Franz Jakob, Georg Jöh, Val. Keitel, Balthasar Keller, Karl Kiehl, Emil Kohnmann, Rob. Krenkel, Margarete Kreußel, Adolf Krimm, Daniel Lahm, Zweibrücken, Karl Lautenschläger, Gustav Mad, August Martersted, Otto Maser, Hans Möller, Wilhelm Morr, Otto Raß, Königshofer, Franz Rod, August Röll, Johann Ortmayer, Ludwig Oster, Ludwig Kapel, Johann Kieber, Jakob

Kischel, Georg Schaab, Johann Schewe, Karl Schmitt, Paul Schmitt, Gustav Schmoß, Berlin, Wilhelm Schnatterer, Karl Schneider, Gottfried Schorn, Johann Schuhmacher, Karl Spohn, Karl Sögele, Hch. Waibel, Christ. Walther, Franz Weid, Heinz Westermann, Albert Widmer, Heinrich Wilde, Karl Zopp.

Die letzte gemeinsame Jubiläumsfeier des Jahres 1937 fand am 24. 12. 37 im weihnachtlich geschmückten Gesellschaftsraum der Firma statt und war zugleich auch letzter diesjähriger Betriebsappell. Ein besonderes Gepräge erhielt diese Feier durch die Uebergabe der Ehrenurkunde des Führers an den Jubilär Kiegl aus Anlaß der Vollendung des 50. Dienstjahres. In seiner Ansprache gab der Betriebsführer einen Rückblick auf die Geschäftserfolge und die Entwicklung im abgelaufenen Jahr.

Dabei betonte er insbesondere, daß es auch in diesem Jahr der Firma Heinrich Lanz gelungen sei, an alle Gesellschaftsmitglieder eine Weihnachtsgabe zur Anzahlung zu bringen und eine Reihe größerer Verbesserungen und sozialer Einrichtungen zu schaffen. Alles dies solle dazu dienen, die Arbeitsfreude zu heben, die Arbeit zu erleichtern, Qualität und Leistung zu sichern. Diesem Ziel sei das gesamte gegenwärtige und künftige Betriebsgeschehen gewidmet, und hierbei müsse die ganze Gesellschaft nach besten Kräften mithelfen.

Der Name Lanz besitze Weltgeltung, die sich auf die bekannte Feststellung gründe: „Lanz bedeutet Qualität“. Dies aber verpflichte alle Mitarbeiter in besonderem Maße.

Der Betriebszellenobmann beschloß die von Musikvortrügen aus den eigenen Reihen der Gesellschaft umrahmte würdige verlaufene Feier mit einem „Sieg Heil!“ auf den Führer.

Châteaubriant spricht in Mannheim

Eine Vortragsreihe im Dienste der deutsch-französischen Verständigung

In einer Veranstaltung des VDA (Wand zur Pflege persönlicher Freundschaften mit Ausländern) und der Deutsch-Französischen Gesellschaft spricht am Mittwoch, 5. Januar 1938, der bekannte französische Dichter Alphonse de Châteaubriant im großen Sitzungssaal der Handelskammer über „Deutschland-Frankreich“.

Wer ist der Mann, der als Franzose den Mut gehabt hat, seinen Landsleuten Deutschland so zu schildern wie es ist, der bei aller Liebe zum eigenen Volk Deutschland eine aufrichtige Reue entgegenbringt und ein Buch über dieses Land schrieb, das wie kaum ein anderes Werk eines Franzosen die geschichtliche Verbindung des deutschen Volkes begreift?

Alphonse de Châteaubriant wurde 1877 in Rennes geboren. Die alte Provinz der Bretagne und der benachbarten Normandie mit ihren Menschen, denen die Salzfut des Meeres und der stolze Sinn der keltischen und normannischen Vorfahren das Gepräge gaben und die in den Stürmen der großen Revolution heiß umkämpfte Wendung haben den jungen Dichter in seine Entwicklung nachhaltig beeinflusst. Auf dem Schloß seines Großvaters, der als Kaiser

und Musiker einen Namen hatte, verbrachte er seine Ferien und so wurde die Wendung zum Ausgangspunkt seines ersten Romanes, in dem sich persönliche Erleben zu bleibender Form gestaltete.

Mit einem Schlag wurde Châteaubriant bekannt, als er im Jahre 1911 den Prix Goncourt für seine Dichtungen erhielt. Sein Erstlingswerk „Monsieur des Lourdes“ wurde von der Akademie Goncourt als der beste Jahresroman ausgezeichnet. Als geborener Landsknecht besuchte er die Offizierschule von St. Cyr. Nach ihrer Absolvierung wandte er sich ganz der dichterischen Laufbahn zu. In langen Studien hat er sich auf seinen Beruf sehr ernsthaft vorbereitet. Während sieben Jahren war er täglich im Ouvre und die letzte Reise gaben ihm seine zahlreichen Auslandsaufenthalte, die ihn vor allem nach Holland und nach Deutschland führten.

Seine Hauptwerke sind 1923 „La Bridre“, 1937 „La Meute“, 1938 „Instantané aux Pays-Bas“, 1935 „La Réponse du Seigneur“. In allen diesen Werken zeigt sich eine starke, moralische Be-

tonung, die sich nicht allein in Worten oder in der Kunst der Darstellung erschöpft. Immer kommt es ihm auf die Höherführung des Geistes in reinere Sphären an und damit ist er zugleich den besten Denkern nordisch-germanischer Prägung innerlich verwandt, erklärt sich sein tiefes Verständnis für deutsche Weltanschauung. Der Louvre gab ihm den Abdruck in der Darstellung des Körperlichen, die Symbolik fand er bei Richard Wagner und Heine, während ihm die französischen Realisten und Naturalisten, Balzac, Flaubert, Maupassant und Zola die Mittel zur Schilderung des Menschlichen an die Hand gaben.

Ein Franzose bringt seinen Landsleuten die deutsche Seele näher wie er, wenn er in seinem Buch „Nouvelle Allemagne“ (Neues Deutschland, franz. bei Edition Bernard Grasset) schreibt: „Deutsche Seele, ganz nach der Natur, gespeist von der Natur, so nah unserer bretonischen Seele. Deutsche Seele! Man hört sie auf den Hängen des Wendelstein, auf dem Gipfel des Kehlberg, in ihr lebt der Wald und sie singt das Ruhmlied des Abbeines.“

Alphonse de Châteaubriant, der zur Zeit in Heidelberg wohnt und Anfang Januar eine Vortragsreise durch Baden unternimmt, wird als erste der auf dieser Vortragsreise besuchten bad. Städte Mannheim einen Besuch abstatten und am 5. Januar in unserer Stadt sprechen. Der Vortrag, dem im Hinblick auf die Frage einer wahren Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich große Bedeutung zukommt, wird anschließend von einem Uebersetzer in deutscher Sprache wiedergegeben.

Freie Urlaubstreifen für Soldaten

Einmal in jedem Dienstjahr

Der Reichskriegsminister hat angeordnet: Den zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht einberufenen Wehrpflichtigen kann, solange sie nicht ein Gehalt beziehen, das dem Einkommen des Unteroffiziers der untersten Besoldungsstufe entspricht, in jedem Dienstjahr eine freie Urlaubstreife (Hin- und Rückfahrt) gewährt werden.

Dies gilt auch für diejenigen Soldaten in Mannschafsdienstverhältnissen, die sich über die aktive Dienstpflicht hinaus freiwillig zu weiterem Dienst verpflichtet haben, sowie für Soldaten, die vor Erlass des Wehrgesetzes vom 21. August 1935 eingetreten sind, solange sie nicht ein Gehalt beziehen, das dem Einkommen des Unteroffiziers der untersten Besoldungsstufe entspricht.

Die freie Urlaubstreife darf nach freier Wahl des Soldaten ausgeführt werden, a) von ledigen sowie von geschiedenen und verwitweten Soldaten ohne Kinder in die Heimat oder nach dem Wohnsitz der Eltern (auch Stief- und Schwiegereltern), b) von verheirateten und verwitweten und geschiedenen Soldaten mit Kindern in die Heimat oder nach dem Wohnsitz der Eltern oder der Kinder (auch Stiefkinder). Für elterlose Soldaten tritt an Stelle des Wohnsitzes der Eltern der Wohnsitz der Großeltern oder anderer ihnen Nahestehender (zum Beispiel Vormünder).

Als Heimat gilt außer dem Geburtsort auch der Wohnsitz vor der Einstellung. Für eine Urlaubstreife darf nur ein Reisefehl gewährt werden; Ausreisen und Umwege, durch die Mehrkosten entstehen, sind nicht gestattet. Die Entscheidung, welche Urlaubstreife als freie zu behandeln ist, bestimmt der für die Genehmigung des Urlaubs zuständige Vorgesetzte.

Reichsfluchtsteuergesetz wurde verlängert

Die Reichsregierung hat ein Gesetz über die Verlängerung der Vorschriften des Reichsfluchtsteuergesetzes beschlossen. Die Reichsfluchtsteuer wird erhoben, wenn ein Angehöriger des Reiches auswandert. Sie bezweckt, durch eine letzte größere Vermögensabgabe einen Ausgleich zu schaffen dafür, daß dem Reich die wirtschaftliche und steuerliche Leistungsfähigkeit des Auswandernden endgültig verloren geht. Es werden daher nur die steuerlich leistungsfähigen Personen erfasst, d. h. diejenigen, die in einem der letzten Jahre ein Vermögen von mehr als 50 000 RM, oder ein Einkommen von mehr als 20 000 RM gehabt haben.

Die Reichsfluchtsteuer beträgt ein Viertel des gesamten steuerpflichtigen Vermögens. Die Geltungsdauer der Vorschriften vor bis Ende 1937 begrenzt. Jetzt erfolgt eine Verlängerung für ein weiteres Jahr. Daneben sollen zwei Lücken beseitigt werden, die sich bei der Durchführung ergeben haben. Das neue Gesetz bestimmt, daß die Reichsfluchtsteuer erhoben wird von Personen, die vor dem 1. Januar 1939 auswandern. Durch Hinzurechnung des Wertes von Einkünften des Steuerpflichtigen werden Umgehungen des Gesetzes verhindert.

Veranstaltungen im Planetarium

- Montag, 27. Dezember: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
Dienstag, 28. Dezember: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
Mittwoch, 29. Dezember: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
Donnerstag, 30. Dezember: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
Freitag, 31. Dezember: Geschlossen.
Samstag, 1. Januar: 16 Uhr und 17 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
Sonntag, 2. Januar: 16 Uhr Ein astronomischer Ausblick in das Jahr 1938 (mit Lichtbildern und Vorführung des Sternprojektors). 17 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

Besichtigung der Bilderschau und der technischen Einrichtungen mit Kurzvorführung des Sternprojektors an Werktagen von 9-13 und 15-19 Uhr. (Außer Samsta nachmittag.)

Deutsche Reiter jagten einen Freiballon

Ein „historisches Geschöß“ im Jahre 1870 — Die erste Kugel auf ein fliegendes Ziel

Es war im Herbst 1870. Deutsche Truppen lagen vor Paris, belagerten seit dem 19. September die Hauptstadt der Franzosen...

Der Ballon des französischen Ministers überquerie fast unbemerkt die deutschen Linien, deren Posten die Forts und Festungswälle in Erwartung einzelner Ausfälle der Belagerungsarmee angestrengt beobachteten...

Kandidat. Der Plan der Pariser Regierung war gelungen, — aber Gambetta war durch den „historischen Schuß“ an der Hand verwundet worden.

Während der mehrmonatlichen Belagerung von Paris sind noch öfters Freiballone von den Franzosen ausgerüstet worden, die als „fliegende Depeschboten“ manchmal wichtige Nachrichten aus der belagerten Festung nach den im Westen stehenden französischen Armeen gebracht haben.

Regierung kann das Volk nicht erreichen

Am 4. September 1870 hatte sich eine provisorische Regierung in Paris gebildet, deren Haupt der neue Minister des Innern, Léon Gambetta, wurde, der sofort einen Volkskrieg ordnen wollte gegen die eingedrungenen Deutschen einzuleiten suchte.

Ein historisches Geschöß

Bald aber haben sie die Zwecklosigkeit einer weiteren Verfolgung ein, hielten bei dem Dorfe Greil an und schauten während nach oben, Da packte ein Husar seinen Karabiner, legte an und schoß eine Kugel nach der Gondel von Gambettas Ballon.

Fieger drohten sich mit den Fäusten

Interessant ist dabei auch die Feststellung, daß diese Luftfahrer des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71 Gewehre bei sich trugen, um sich notfalls doch noch zu den eigenen Linien durchschlagen zu können.

Letzte Rettung: Freiballone

Da kam man auf den Gedanken, durch Freiballone Kontakt mit der Außenwelt herzustellen, von der man seit dem ersten Tage der Belagerung völlig abgeschnitten war.

Der erste Schuß traf eine Hand Gambettas Ballon landete nachmittags bei



In diesen Tagen krachten wieder die Schüsse der Weihnachtsschützen über die Berge von Berchtesgaden

Da dämmerte der Morgen des 7. Oktober 1870 darauf. Güstiger Wind hatte schon am Vorabend geweht, so daß man in zuberstimmiger Stimmung die letzten Vorbereitungen traf.



Ein ganz vornehmer Hund „Fairwood Rum Punch“, ein preisgekrönter schottischer Terrier...

die vielverbreitete Annahme, daß 1914, als die deutsche und französische Fieger bekanntlich zuerst mit den Fäusten, alsdann mit Pistolen und dann mit Karabinern gegenseitig „bedrohten“...

Bücherecke

Frontsoldaten wollen den Frieden. Herausgegeben von der „Mannschaft“, der Kameradschaft der Frontkämpfer, mit einem Geleitwort von Reichswehrminister Graf Helldorf...

Romanze in F-Dur Ein Kastanienblatt fiel... Kriminalroman von Fritz Haagemann.

40. Fortsetzung. Neun Minuten später trugen einige Männer eine Bahre davon. Ein Auto wartete. Schnee wirbelte noch immer herab.

Inspektor Ebers erhob sich gleichfalls: „Derr Professor, ich bin davon überzeugt, daß mein Kollege einen Namen nennen wird.“

Seit Monaten war es nicht mehr so schön gewesen, dachte das kleine blonde Kinderfräulein, das mit dem Rindertwagen durch den Park schlenderte.

wärterin, die so gerne glücklich machen wollte, und sie schüttelte ihr kokettes, blondes Köpfchen nachlässig. „Ach... ich weiß genau, was er jetzt denkt.“

Ergebnisse des Sonntags

Table with football results under 'Fußball' and 'Süddeutsche Meisterschaftsspiele'. Includes matches like FC Waldhof - Freiburger FC, VfR Mannheim - VfR Neckarau.

Bezirksklasse

Table with regional football results from Unterbaden-West, Unterbaden-Ost, Mittelbaden-Nord, Mittelbaden-Süd, Freiburg-Süd, Freiburg-Nord, Pfalz-West, Pfalz-Ost.

Freiburg weiter in Führung

Text discussing Freiburg's performance in the championship, mentioning their lead and upcoming matches.

Anerkennung für Sportvereine

Text regarding the recognition of sports clubs for the year 1937, mentioning various clubs and their achievements.

Sport in Kürze

Short news snippets about sports events, including a basketball game and a football match.

Feiertagsstiege von Waldhof, VfR und Neckarau

Freiburg leistete dem Meister zähen Widerstand - VfR bringt Sandhofen die erste Heimniederlage bei - VfR Neckarau gelingt in Mühlburg der große Wurf

Waldhof schlägt Freiburg nach hartem Kampf

SD Waldhof - 1. Freiburger FC 2:0 (0:0)

Der erste Weihnachtsfeiertag ist kein günstiger Tag für sportliche Veranstaltungen. Es ist Tradition, daß dieser Tag der Familie gehört.

für die Pfahberren bestimmt nicht. Die Freiburger waren sich nicht weniger als die Leute von Siffing bewußt, was auf dem Spielfeld stand und für den Sieg mit einem riefen Eifer und einem gewaltigen Kampfgeist durch.

Zwei teuer erkämpfte Punkte für den VfR

Spielvereinigung Sandhofen - Verein für Rasenspiele 1:2 (1:1)

Wir verraten nichts Neues und können es deshalb ruhig gesehen: die ganze letzte Woche sprach man in dem ausgedehnten Kreis der Fußballinteressenten davon, ob der VfR wohl das Kunststück fertig bringen würde, seinen Vorplatz gegen Sandhofen zu wiederholen.

Vorteile aufzuweisen, die dann auch gerade beim Antrittsspiel den Ausschlag gaben.

Es kam, wie die unverwundlichen Optimisten im geheimen erhofft hatten. Das Spiel ist aus, zum ersten mal in dieser Spielzeit ist die Spielvereinigung Sandhofen in einem Heimspiel geschlagen worden.

Schiedsrichter Wacker, Riefen, traf bei einer ganzen Menge seiner Entscheidungen ziemlich daneben. Sein Verdienst ist es nicht, wenn sich das Spiel im großen ganzen in anspruchsvollen Bahnen bewegte.

Der Spielverlauf:

Die Lederkugel hat kaum einige Umdrehungen gemacht, als sie schon, durch ein glückliches Bein dirigiert, durch die Luft schwirrte - und hinter Hohmann im Sandhofer Tor landete.

Der VfR drängt immer noch. Striebingler läßt einen wunderschönen Schuß los, den Hohmann aber meißelt. Ueberhaupt, Hohmann! Er wird von Spiel zu Spiel zuverlässiger. Jetzt

Der VfR, der mit Edelmann; Conrad, Röhling; Henninger, Kamenzin, Feß; Spindler, Rohr, Langenstein, Luz, Striebingler, diesen wichtigen Kampf bestritt, stand dem Gegner, was Kampfsportbegeisterte betrifft, in keiner Weise nach. Spielerisch hatte man natürlich gewisse

(Fortsetzung siehe nächste Seite)

Die süddeutsche Gauliga im Spiegel der Tabellen

Table for Gau XIV - Baden showing league standings with columns for games, wins, draws, losses, goals, and points.

Table for Gau XV - Württemberg showing league standings with columns for games, goals, and points.

Table for Gau XIII - Südwest showing league standings with columns for games, goals, and points.

Table for Gau XVI - Bayern showing league standings with columns for games, goals, and points.

in Karlsruhe erlittene Niederlage noch sehr in Mitleidschaft gezogen und nachdem auch Leopold schon in der ersten Minute durch ein rüdes Fouls derartig verletzt wurde, daß er ebenso wie Heermann nur noch mit einer halben Leistung aufwarten konnte, waren die Siegesaussichten für Waldhof nicht mehr allzu rosig.

Die größere Spielerfahrung und die bessere technische Durchbildung hat den VfR, Meister über eine mit jugendlich ungekümmerter Kampfgeist operierende gegnerische Mannschaft den Sieg und zwei überaus wichtige Punkte doch verdient erringen lassen.

Die Mannschaften standen: VfR Waldhof: Draß; Maier, Siegel; Leopold, Heermann, Hennig; Herbold, Viehmeier, Siffing, Schneider, Weidinger.

1. FC Freiburg: Müller; Keller, Zellner; Pfaff, Lehmann, Wächner; Koser, Höhl, Schröder, Möller, Mod.

Mit einem Eifer ohnegleiches eröffneten die Freiburger den Kampf. Leider aber auch gingen sie mit einer enormen Härte und auch unter Jubelstimmung von unsäuerlichen Mitteln zu Werk, die mit vollem Recht stürmische Mißbilligung auslösten.

Frei lief er mit dem Ball auf Waldhof, fiel und konnte dann ausweichen doch nicht die immer noch vorhandene Gelegenheit wahrnehmen. Vorher hätte aber auch der Freiburger Torhüter eine gefährliche Sache wehren müssen.

Allgemein erwartete man in der zweiten Halbzeit die Entscheidung zugunsten des VfR; die Hoffnungen wurden auch voll und ganz erfüllt. Vom Wiederantritt weg begann Waldhof enttäuscht vom Leder zu ziehen und erzielte auch in der ersten Minute schon das vielbesprochene Führungstor.

Zeitweise warnte Waldhof mit glänzenden Angriffsteilungen auf und dann war der Freiburger Torwart an der Reihe, kein großes Können erneut zu beweisen. Bis vier Minuten vor Schluß stand der Kampf noch auf des Meisters Schiene.

Schiedsrichter war Müller, Griesheim, mit dessen Leitung man außerordentlich zufrieden sein konnte.



Württemberg

Kirchheim schlägt Eberbach

76 Kirchheim — SpDg. Eberbach 3:1 (1:0)

Endlich sah man nach einer Unterbrechung von über 2 Monaten die Kirchheimer wieder auf dem Platz. Ihr erstes Spiel nach dieser unwillkürlichen Spielpause konnten die Heideberger Vorstädter gegen Eberbach erfolgreich befechten. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß Kirchheim so lange hat pausieren müssen, kann man die heute gezeigten Leistungen als befriedigend bezeichnen. Die Gäste aus Eberbach lieferten keine schlechte Partie, demzufolge mußten sich die Einheimischen schon ordentlich ins Zeug legen, um zu den Punkten zu kommen.

Zu Beginn des Spieles sah es für die Kirchheimer nicht besonders rosig aus, denn die Gäste aus Eberbach konnten einige gefährliche Angriffe einleiten, deren die einheimische Hintermannschaft nur mit Mühe Herr werden konnte. Langsam übernimmt Kirchheim das Kommando und drängt den Partner in seine Spielhälfte zurück. Während dieser Zeit können die Gastgeber durch ihren Rechtsaußen Vogel in Führung gehen. Dann verhindert Eberbachs Torwart manch gute Gelegenheiten der einheimischen Stürmer durch entschlossenes Eingreifen. Diesem Spieler war es zu danken, daß der Gastgeber das Resultat bis zum Seitenwechsel nicht erhöhen konnte.

Ein 1:0-Ergebnis stellt noch keinen Sieg dar. An Erkenntnis dieser Tatsache ging Kirchheim sofort nach dem Seitenwechsel zum Generalangriff einleiten, deren die einheimische Hinter-Eberbacher Schlußreihe gelang es Kirchheim, auf 2:0 zu erhöhen. Wenige Minuten später kehrt die Partie 3:0, als Hermann Gottlieb einen Elfmeter verwandelt. Dann ließen die Kirchheimer etwas nach, so daß Eberbach merklich aufkam und hierbei das wohlverdiente Ehrentor erzielte. Die Leitung von Schiedsrichter Wundt (Birnheim) war gut.

66 Rieher See — Wiener EB 2:2

Seit besucht war das Garmisch-Partenkirchen Eisstadion am ersten Feiertag, als nachmittags die Spiele um den Ritter-von-Dall-Pokal im Eishockey begannen. Unter den Ehron Gästen bemerkte man auch den Reichssportführer von Schwamm und Osten. Bedauerlicherweise sagte die Raitländer Mannschaft in allerletzter Minute ab.

Das Spiel zwischen dem EC Rieher See und dem Wiener Eislaufverein brachte in den beiden ersten Dritteln keinen besonderen Höhepunkt, erst im letzten Abschnitt kam Spannung in das Spiel. Die Wiener übernahmen durch ihr technisches Können, das aber die Rieher Setz durch ihren kämpferischen Einsatz ausglich. Feistwieser brachte Wien in Führung, doch gleich Reindold aus Justitz von Dr. Strobl aus. Nach einem torlosen zweiten Abschnitt erreichten die Wiener vier Minuten nach Wiederantritt durch Riehererger die 2:1-Führung. Man hatte schon mit dem Sieg der Gäste gerechnet, als es den Einheimischen doch noch gelang, 40 Sekunden vor dem Abpfiff durch den Verteidiger Wild erneut den Ausgleich zu erzielen.

Das reichhaltige Kunstlaufprogramm bestritten Weltmeister Felix Aspar und Eva Pawlik (Wien), Edith Schwabe, Trude Odrich, Anita Heinradt und Rosa Kaufmann (sämtlich Berliner Schlittschuh-Club) sowie Mariette Schmitt und Goli Leimert (Münchener EB). — Den humoristischen Teil beforderte wieder Benno Jahnmeier.

Schlittspringen in Garmisch-Partenkirchen

Am ersten Weihnachtsfeiertag veranstaltete der EC Garmisch ein reichsoffenes Schlittspringen auf der Hausberg-Anhöhe, zu dem sich 43 Teilnehmer einfanden. Bei föhningwarmem Wetter war der Schnee langsam und der Ausprägung daher weich geworden. Es wurde nicht mit vollem Anlauf gesprungen. Vor einigen hundert Zuschauern erreichten Toni Bader (EC Partenkirchen) und Helmut Zantscher (EC Freiburg) mit je 34 m im zweiten Durchgang die größte Weite. Bader war den übrigen Konkurrenten durch seinen glänzenden Stil immerhin um einiges voraus.

Knapper Punktgewinn des Handballmeisters

SD Waldhof schlägt Tgd. Ketsch knapp mit 3:2 (1:2)

Wohl das wichtigste Spiel in dieser Saison wurde am 2. Weihnachtsfeiertag in Ketsch zwischen dem Bobischen Meister SD Waldhof und der TGD. Ketsch ausgetragen. Waldhof hat diese Partie gewonnen und ist damit einen großen Schritt der Gaumeisterschaft näher gekommen. Wie wichtig das Spiel von beiden Seiten gewertet wurde, zeigt die Aufstellung der Mannschaften:

Ketsch trat in härtester Besetzung mit Rodt; Feibersch, Stobner; Kempner, Reilbach, Haaga; Rapp, Montag, Schmeißer, Weis und Gund an. Waldhof brachte folgende Elf auf den Platz: Trippmacher; Müller, Schmidt; Henninger, Ritter, Rutschmann; Dana, Herzog, Spengler, Feisde, Zimmermann.

Annähernd 1000 Zuschauer umfäuteten den Platz, als Schiedsrichter Roth (Birkenau) das Spiel anpfiff. Unter den Zuschauern bemerkte man auch das Gaufochamt, vertreten durch Langin (Karlsruhe) und Steindach (Mannheim).

Die Hintermannschaft des Meisters war heute ganz groß in Form. Die Läuferreihe hielt nicht ganz das, was man von ihr erwartete. Der Sturm zeigte mitunter sehr schöne Kombinationszüge, ohne jedoch die gewohnte Form zu erreichen. Der Gastgeber hatte in Rodt einen guten Torhüter zur Stelle, aber gerade dieser Mann mußte zwei haßbare Bälle aus dem Netz holen. Die Verteidigung war teilweise nicht auf der Höhe, bewährte aber ihr Pensum sonst zur Zufriedenheit. Von der Läuferreihe einen herbeiden zu wackeln, diese den andern benachteiligen. Der Sturm war sehr gut. Zuspiel und Fangen ganz vorbildlich, nur getraute man sich nicht immer zu schießen.

Gleich mit dem Anpfiff legen sich beide Mannschaften mächtig ins Zeug, ohne jedoch vorerst einen Treffer markieren zu können. Doch allmählich schälte sich eine leichte Ueberlegenheit des Waldhofs heraus, so daß der Hintermannschaft von Waldhof große Arbeit aufgezungen

wurde. Doch das schon oft erprobte Dreieckstrik Trippmacher, Müller und Schmidt bewährte keine Aufgabe restlos. Lange währte es bis Montag Trippmacher schlagen konnte. Auf der Gegenseite findet Spengler das Tor nicht. Das gleiche gilt für Feisde. Dann bringt Spengler aus 20 bis 25 Meter Entfernung einen Wurf an und Rodt läßt den unbedingt haßbaren Ball passieren. 1:1 steht das Spiel und Waldhof hat sich noch immer nicht freimachen können. In dieser Drangperiode der Ketscher gelang es Montag um zweiten Male Trippmacher zu schlagen und mit 2:1 für Ketsch geht es in die Pause.

Nach der Pause scheint die Kampfkraft der beiden Mannschaften gewachsen zu sein. Auf und ab wandert der Ball. Deckung, Zuspiel und Abwehr bei beiden Mannschaften tadellos. Doch gelang es vorerst keiner Partei ein Tor zu erzielen. Beide Torhüter erhalten Arbeit. Endlich glückt Spengler ein Torwurf und Rodt läßt auch diesen haßbaren Wurf passieren. 2:2 nun werden die Spieler von Ketsch durch das Publikum angefeuert und Schmeißer wirft unter großem Beifall ein Tor, das jedoch nicht gewertet wird, da er knapp Abseits stand. Allmählich kommt in das Spielgeschehen eine schärfere Tonart. Eine Unsportlichkeit Reilbachs ahndet der nicht mehr ganz einwandfreie Schiedsrichter nicht mit der Hinansstellung dieses Spieles. Damit hat er das Signal zum härteren Spielen gegeben. Noch einmal rafft sich Waldhof auf, doch nichts gelingt. Einem Freiwurf von Zimmermann bleibt es vorbehalten Waldhof die Punkte zu reiten und mit dem äußerst knappen Resultat von 3:2 Toren für Waldhof endet ein spannendes Handballspiel.

Für den kommenden Sonntag hat das Gaufochamt nachstehende Spiele festgelegt: TSB Rupploch — Waldhof (Müller-Odenheim) TB Seckenheim — EC Freiburg (Rehl) TB Rot — BR Mannheim (Schumacher) TSB Ofersheim — Tgd. Ketsch (Guldner) Hohenheim — TB Weinheim (Herb-Karlsruhe)

Internationale Ringkämpfe in Gandhofen

Eide Sandhofen schlägt Basel 5:2

Vor über 1000 Zuschauern kam am ersten Weihnachtsfeiertag in Sandhofen ein Mannschaftskampf im Ringen zwischen dem badischen Meister Ring- und Schemmlub „Eiche“ Sandhofen und einer aus Basel und Lausanne zusammengesetzten Ringerkasse aus Austra. Die Veranstaltung endete mit einem überaus schönen Erfolg der Mandheimer, der um so höher zu bewerten ist, als der Schweizer Mannschaft vier Landesmeister angehörten. Neben diesem internationalen Treffen kam ein Kampf im Gewichtsschweren der beiden besten badischen Heber Bieser (Lahr) und Grob (Redarau) zustande. Der Meister Bieser setzte im Olympischen Dreikampf mit 585 Pfund vor Grob mit 570 und dem assistierenden Huser (Räfertal) mit 515 Pfund.

Die Ergebnisse im Ringen:

Bantam: Kkraum (Sandhofen) schlägt Weiden (Basel) nach drei Minuten durch Hüftschmerz. — Feder: Rothendörfer (Sandhof.) gibt gegen Verret (Lausanne) wegen Verletzung auf. — Leicht: Sommer (Sandhof.) schlägt Dollinger (Basel) nach 11. — Mittel: Tenu (Sandhofen) schlägt Rieher (Basel) nach 14 Minuten durch Armverletzung. — Mittel: Janor (Sandhofen) verliert gegen Goeel (Basel) n. P. — Halbmittel: H. Rupp (Sandhofen) schlägt Stöckl (Lausanne) n. P. — Schwere: H. Rupp (Sandhofen) bel. Vogt (Basel) nach 5 Minuten durch Doppelnack.

H. Witt K. v. Gieger im Hamburg

Die Hamburger Weihnachtsboxkämpfe am ersten Feiertag im Hansesportring waren sportlich gesehen eine leichte Enttäuschung. Im Hauptkampf ließ sich der Italiener Kovati schon in der ersten Runde auszeichnen, nachdem ihn Adolf Witt (Kiel) mit einem rechten Schwinger auf die Bretter geleitet hatte. Kovati

hätte auf alle Fälle noch weiter kämpfen können, denn unmittelbar nach dem „aus“ war er wieder kampffertig. Einen technisch schönen Kampf lieferten sich die Weltergewichtler Sporer (Dortmund) und Drecher (Kopenhagen), die sich unentschieden trennten. Fred Böld (Hamburg) sprang als Erstmann für den verletzten Stein (Wonn) gegen Volter (Leipzig) ein und wurde nach Punkten geschlagen. Im Einleitungskampf erzielte Köhler (Hamburg) einen verdienten Punktsieg über Schmid (Kiel).

Eder — Wouters abgeschlossen

Der Kampf um die Europameisterschaft im Weltergewicht zwischen dem Kölner Gustav Eder und dem Titelhalter Felix Wouters (Belgien) wurde jetzt fest abgeschlossen. Die Begegnung findet am Mittwoch, 2. Februar, in Brüssel statt. Die beiden besten Weltergewichtler Europas stehen sich an diesem Tage zum zweiten Male in einem Titelkampf gegenüber. Die erste Begegnung vor über zwei Jahren gewann der Deutsche Meister in der neunten Runde durch K. o.

Weihnachtstourlauf am Predigtstuhl

Alljährlich eröffnet der Schlittschuh- und Reichenhall seine Wintersaison mit einem Tourlauf an Weihnachten auf dem 1640 Meter hohen Predigtstuhl, zu dem sich 52 Teilnehmer eingefunden hatten. Die Strecke wies einen Höhenunterschied von 200 Meter auf und war mit 28 Toren versehen. Bei überaus spannendem Verlauf sah man sehr schöne Kämpfe, bei denen sich zahlreiche talentierte Nachwuchskräfte

bemerkbar machten. Einen guten Eindruck hinterließ dabei Rolf Hofmann von der Schlittschuh- und Reichenhall, der mit dem einheimischen Vertsch totos Rennen machte. Die wichtigsten Ergebnisse:

- Frauen: 1. Reintraut (EC Reichenhall) 1:12 Min.; 2. Müller (EC Reichenhall) 1:46; 3. Zorthen (Zülfelberg) 2:05 Min. Männer: Kl. 2: 1. Hofmann (Schlittschuh- und Reichenhall) beide 52 Sek.; 2. Sprinckel (Schlittschuh- und Reichenhall) 54 Sek.

Frankreichs Eishockeyspieler ohne Geld

Jahrelang räumte sich Paris, Mittelpunkt des kontinentalen Eishockeysports zu sein. Immer war kein Sportplatz bis unter das Dach gefüllt, wenn die „Liegenden Franzosen“ oder andere Eishockeymannschaften ihr — eingestanden — großes Können zeigten, und immer auch waren die Kaszen zum Bersten gefüllt. Aber — und nun kommt die Reife der Reife — es handelte sich nicht um liegende „Franzosen“, sondern um Kanadier, die inzwischen ertragsreichere Gefilde aufsuchten und im übrigen ganz nette Amateurspieler bezogen haben müssen. Denn jetzt möchte der französische Eishockeyverband gern auf der Weltmeisterschaft in Prag vertreten sein, findet jedoch in der einst so gefüllten Kasse keinen Heller mehr vor. Aber selbst wenn die Prarie die noch auf irgendeine Art und Weise finanziert werden sollte — im Augenblick macht sogar die Beschaffung der 500 Franken Reisegebühr Sorgen! — so gehen die Franzosen mit nur ganz geringen Aussichten in den großen Kampf. Das kommt davon, wenn man nicht für den Nachwuchs sorgt.

Ein Eich lief über die Spur

Ein nicht alltägliches Abenteuer hatte dieser Tage ein norwegischer Schlittläufer im Nordmarkenland bei Oslo. Als er gerade in voller Fahrt einen Abhang hinabstürzte, lag er plötzlich eine große Eiche vor sich. Er konnte den Schwung seiner Bretter nicht mehr bremsen und fiel mit dem Tier zusammen. Die Eiche stürzte den 30 Meter tiefen Abhang hinunter und blieb dort vor liegen, während der Schlittläufer mit dem Schrecken davonkam.

Meisterschaftsspiele im Reich

Table with 2 columns: Location and Score. Includes Brandenburg, Schlesien, Sachsen, Nordmark, Niederachsen, Westfalen, Niederrhein, Mittelrhein, and Hessen.

Württemberg

Offenhäuser 5:2
tam der WFB und
und verdienten 2:1
auf dem Platz. Ihr
erstes Spiel nach
dieser unwillkürli-

Württemberg

Offenbacher EC 6:1
Montag Vorpfiff,
Sportplatz erzielte
0:1 gegen die
Württemberg
waren die Gäste
nicht als Sieger
zu erzielte Sieg
zu der 20. Minu-

Niederlage

ernheim 0:1
den Lagern der
Wacht, ging es
nicht für die
Gäste, während
dem Tabellen-

Württemberg

ernheim 0:1
den Lagern der
Wacht, ging es
nicht für die
Gäste, während
dem Tabellen-

Württemberg

ernheim 0:1
den Lagern der
Wacht, ging es
nicht für die
Gäste, während
dem Tabellen-

Württemberg

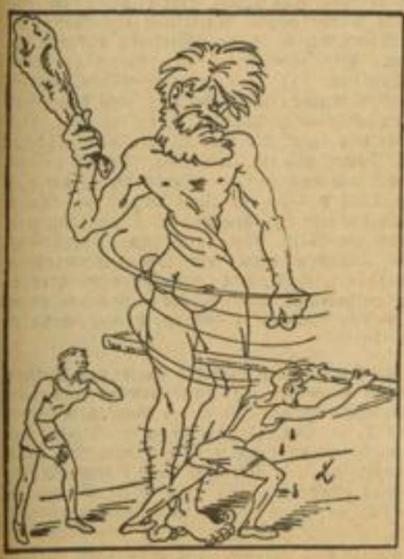
ernheim 0:1
den Lagern der
Wacht, ging es
nicht für die
Gäste, während
dem Tabellen-

Württemberg

ernheim 0:1
den Lagern der
Wacht, ging es
nicht für die
Gäste, während
dem Tabellen-

Württemberg

ernheim 0:1
den Lagern der
Wacht, ging es
nicht für die
Gäste, während
dem Tabellen-



Geräteturnen
Der Vorturner „dreht“ einen Riesenschnee (Loeser 4, Zander (M))



Schlitten
Am Übungshang sind meist „Badewannen“ zu sehen



Schlitten
In guter Haltung „segelt“ der Springer durch die Luft



Boxen
Nach einem schweren Schwinger geht er in der 7. Runde schlafen

### 53581 tagt in San Remo

Fragen zur 3. Fußball-Weltmeisterschaft

Da mit dem 31. Dezember die Weltzeitung zur Fußball-Weltmeisterschaft endgültig auch für die amerikanischen Staaten abläuft, tritt die FIFA am 8. und 9. Januar in San Remo zu einer Arbeitssitzung zusammen. An den Besprechungen nehmen voraussichtlich die Franzosen Chevallerier, Delaune, Gaudon und der Italiener Barassi als Mitglieder des Komitees für die Weltmeisterschaft und das FIFA-Komitee teil. Dem Komitee (Frankreich), Mauro (Italien), Selzbrader (Belgien), Johanson (Schweden), Dupuy (Uruguay) und Dr. Bauwens (Deutschland) angehörend.

Die Arbeitssitzung hat eine Reihe wichtiger Fragen zu klären, da einige Nationen besondere Bedingungen an ihre Weltmeisterschaftsteilnahme knüpfen. Auch wird die FIFA ein „Wachstwort“ in den Unstimmigkeiten zwischen Portugal und der Schweiz zu sprechen haben, die immer noch nicht wissen, wo sie ihren Ausscheidungskampf bestreiten sollen.

Auch die ganze „Amerikasaga“ wird in San Remo sicherlich geklärt werden können, da es den Anschein hat, daß neben Brasilien und Argentinien kein südamerikanisches Land mehr teilnimmt.

### Dr. Eise lüdiert in Berlin

Wie aus Budapest bekannt wird, hat sich Ungarns Olympiasieger Dr. Ferencz Eisi entschlossen, seine Studien an der Berliner Universität fortzusetzen. Der tüchtige ungarische Schwimmer wird bereits im Januar in der Reichshauptstadt eintreffen und will sich während seines halbjährigen Kurlenjahres in Deutschland auch an unseren wichtigsten Veranstaltungen beteiligen, um für die Europameisterschaften in London bestens vorbereitet zu sein.

### 367 Pferde im Derby 1939

Für das Deutsche Derby 1939, das voraussichtlich am 25. Juni auf der Bahn in Hamburg-Gorn gelauert wird, veröffentlicht der Hamburger Renn-Club die erste Meldeliste. Nach den neuen Bestimmungen gelten alle im Jahre 1936 geborenen und bei der GVB im Gestüßbuch eingetragenen Kolblüter als genannt, so daß vorerst im Kampf um das Blaue Band des Jahres 1939 insgesamt 367 Pferde, einschließlich des in Warschau genannten Bar-Sohnes Starb aus dem Stall Lodow, berücksichtigt sind. Am stärksten sind unsere bedeutendsten Ruchstätten vertreten; an der Spitze marschieren die Köhlerer Ruch von P. Mühlens mit 19, Gräblich und Erlendof folgen mit 17 und 16 vor Schlenderhan und Baldried mit 15 bzw. 13 Pferden. Als erster Streichungsstermin wurde der 22. Februar 1938 angesetzt.

### Paris trennt Cartonnnet nicht mehr

Die vor einigen Monaten von dem Brustschwimmer Raoued Cartonnnet im Alleingang geschwommene Zeit von 1:09,8 für 100 Meter ist vom Französischen Schwimmerverband nicht zur Anerkennung als Europarekord an die FIFA weitergeleitet worden. Es scheint also, daß man auch an der Seine mit der rechtsonderbaren Rekordschwimmerin des Herrn Cartonnnet, der in allen internationalen Prüfungen verfaßt, nicht mehr einverstanden ist.

### Wieder ein Doppelspiel im Stadion

Wie uns mitgeteilt wird, haben sich der Verein für Rasenspiele und der VfR Neckarau geeinigt, ihre für den 2. Januar angesetzten Meisterschaftsspiele im Stadion auszuführen. Es spielen: VfR — FC Freiburg 13 Uhr VfR — FC Pforzheim 14.45 Uhr

## Von der Tennis-Weltreise wieder zurück

Marieluise Horn erzählt von ihrer großen Fahrt

H. P. T. Wiesbaden, 25. Dezember.

Es war vor ungefähr vier Monaten, als wir uns mit Marieluise Horn auf der Terrasse des schönen Klubhauses im Retort über die bevorstehende Tennis-Expedition unterhielten. In Deutschland war der Tennissommer schon zur Reize gegangen, die großen Schläger waren bereits gelagert. Auch in diesem Augustabend von den großen Vorbereitungen zur Tennis-Weltreise und die Freude über die bevorstehenden Reiseerlebnisse glänzten ihr aus den Augen.

Wie schnell sind die paar Monate vorübergegangen. Jetzt, da wir ihr wieder gegenüber sitzen, um sie ein wenig auszufragen, glauben wir leider kaum, daß Marieluise Horn wieder dabei ist. Am Heiligen Abend traf sie in Wiesbaden ein. Das war eine schöne Weihnachtsbescherung für die Eltern. Vier Monate war ihr Tennisstudium unterwegs. Schwamm über die Ozeane, ritt sie in Pullmanzügen durch ganze Kontinente, spielte Tennis in Neuport, Fribro, Tokio, Hongkong und weiß Gott wo — aber Weihnacht war sie dabei, der Mutter, die ein glückliches Schiff, dieser deutsche Ozeanwanderer „Gneisenau“, der Hunderte von Deutschen aus dem fernen Osten durch die Meere nach Europa brachte. Rechtzeitig genau, daß alle diese Deutschen ihr tiefstes und schönstes Fest dabei feiern konnten.

Auf dem Tisch vor uns liegt ein Stof von Fotos. Sie sind nur ein Bruchteil von dem, was die noch unentworfelt in den Filmtrollen von Hörnachs Kamera auf ihren Eintritt in die Welt werten. Bilder aus Japan, aus Amerika, vom Schiff, aus den Teehäusern usw. Marieluise Horn im Almono, Marieluise Horn auf dem Tennisplatz in Tokio, Marieluise Horn Arm in Arm mit japanischen Sportkameradinnen,

## Kreuz und quer durch den Sport

Betrachtungen mit und ohne Kritik

Leipzigs Oberbürgermeister Walter Dönike, einst selbst ein aktiver Sportmann, hat sämtlichen Beamten, Angestellten und Arbeitern der Stadt Leipzig die Verfügung, mit der der Führer die Durchführung des Deutschen Turn- und Sportfestes 1938 genehmigt hat, befristet und an diese Befristung folgenden, wohl richtungweisenden Erlaß getnüpft:

„Mit dieser Verfügung genehmige der Führer nicht nur die Durchführung des Deutschen Turn- und Sportfestes, sondern er stellt damit zugleich die Arbeit des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, über die beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau Redenschaft abgelegt werden wird, als vollspolitisch wertvoll heraus. Der durch den Nationalsozialismus geschaffene und unter der Führung von Nationalsozialisten stehende Deutsche Reichsbund für Leibesübungen untersteht sich grundlegend von den unpolitischen turnerischen und sportlichen Zweckverbänden verkörperter Zeiten. Er ist eine Erziehungsgemeinschaft, die „planvoll betriebene Leibesübungen und Pflege des Volkswirtschafts im Geiste des nationalsozialistischen Staates“ das Wohl des gesamten Volkes zum Ziele hat. Aus dieser Erkenntnis heraus bitte ich die in häußlichen Diensten stehenden Beamten, Angestellten und Arbeiter, sich insbesondere in den Dienst der Vorbereitung des Festes zu stellen und an der Arbeit im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen überhaupt tätig teilzunehmen. Ich sehe im völligen Einverständnis mit dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen wertvollen Dienst an der deutschen Volksgemeinschaft.“

Bei einer derart sportfremden Einstellung seines „Obers“ kann es nicht überraschen, daß Leipzig heute bereits in Breslau, der Kampfstätte, 8000 Quartiere belegt hat!!!

Daß im internationalen Berufs-Vorsport recht sonderbare Sitten und Gebräuche bestehen, das haben ja alle die Maschinenbauern um Max Schmeling nur zu deutlich bewiesen. Die Lage ist alles in allem derart faul, daß man sich hüten muß, allzu große Hoffnungen auf eine baldige und gründliche Besserung dieser Mißstände zu haben. Immerhin hat die Athletik-Kommission des Staates Neubort soeben wenigstens einmal den Versuch gemacht, etwas geordnetere Verhältnisse zu schaffen, indem sie für Tischkämpfe Buhgelber festgesetzt hat, die bei Vertragsschluß zu hinterlegen sind und die

verfallen, wenn der Kampf nicht zustandekommt.

Zugegeben, daß aller Anfang schwer ist und daß schließlich selbst ein bescheidener Anfang besser ist als gar keiner, so muß doch zunächst einmal überraschen, daß die Internationale Box-Union nicht von sich aus die Initiative ergreift, um endlich mit den fassam bekannten, haarsträubenden Zuständen aufzuräumen, wie sie im Berufs-Vorsport leider noch bestehen.

Vor allem aber: warum nur Geldstrafen? Warum bringt man nicht den Mut auf, kontraktbrüchige Boxer kurzerhand so lange zu sperren, bis sie ihren Vertrag erfüllen? Dann hätte man mit einem Male Ordnung, die — vielleicht allerdings kein so gutes Klammern wäre als der — Kontraktbruch!!!...

Als vor einiger Zeit die Nachricht ihren Weg über den Kontinent nahm, daß in England der Plan aufgetaucht sei, die Spielfelder zu heizen, da bedauerte diese Nachricht fast überall ungläubigen Kopfschütteln. Man hielt sie für einen verpönten Aprilscherz und — damit war der Fall erledigt!

Inzwischen hat sich jedoch herausgestellt, daß es sich damals nicht um leere Redereien gehandelt hat, sondern wirklich um einen Plan mit durchaus solider Grundlage. Noch vor wenigen Wochen konnte Mr. Milson, der Manager von Arsenal, dem fragenden Reporter mit gutem Gewissen die Frage verneinen, ob derartige Vorhaben unternommen würden. Heute hätte er es nicht mehr, denn Everton hat die Sache praktisch ausprobiert. Ein Ingenieur aus Liverpool hat das Problem gelöst und die für die Erwärmung des Bodens erforderlichen Drähte in Everton's Ausrüstung in die Erde des Goodison-Park gelegt. Als der Platz verschneit war, wurde der elektrische Strom eingeschaltet und schon zeigte sich, daß die Praxis Schritt hielt mit der Theorie: die Temperatur stieg um 10 Grad, so daß Schnee und Eis sehr bald auftauten.

Everton ist mit den Versuchen derart zufrieden, daß es sich entschlossen hat, nunmehr während der Ruhepause den gesamten Platz mit dieser Heizungs-Anlage versehen zu lassen. Und es ist kaum daran zu zweifeln, daß trotz der hohen Kosten andere Vereine bald seinem Beispiel folgen werden. Denn die Kosten für Anlage und Betrieb dieser allmodernen Heizungs-Anlage sind immer noch niedriger als die entgangene Einnahme bei etwaigem Spielesausfall!... Ch.

### Sportspiegel der Woche

vom 27. Dezember bis 2. Januar

Fußball

Süddeutsche Meisterschaftsspiele (2):

- Gau Baden: SpVg. Sandhofen — Rhönit Karlruhe (1), VfR Neckarau — 1. FC Pforzheim, VfR Mühlburg — SV Waldhof, Germania Brötzingen — VfR Neul, VfR Mannheim — Freiburger FC

Gau Südwesf:

- Rickers Offenbach — Eintracht Frankfurt, Borussia Worms — FC Frankfurt, VfR Soarbrücken — 1. FC Kaiserslautern, Opel Müllersheim — Borussia Neunkirchen, FC Birmasens — SV Wiesbaden

Gau Württemberg:

- Spfr. Stuttgart — VfR Stuttgart, VfR Juffenhansen — VfR Schwemingen

Ulm 1894 — 1. SV Ulm, Union Böckingen — Spfr. Ehlingen

Gau Bayern:

- Bavaria München — VfR Ingolstadt 1890 München — Schwaben Augsburg, SpVg. Fürth — FC 05 Schweinfurt, FC Augsburg — Jahn Regensburg

Vereinschaftsspiele (1):

- Stuttgarter Kickers — Servette Genf, 1. FC Nürnberg — Young Fellows Zürich, SV Beuel — TSV Eintracht, Städtepiel Berlin — Danzig

Handball

Süddeutsche Meisterschaftsspiele (2): Gau Baden: Spiele noch nicht bekannt!

Rugby

Kidswahlspiele (2): in Toulouse: Comité Pyrenäen — Niederf. (1), in Heidelberg: Neuenheim — Kidswahl H'berg

Tennis Länderkampf Australien — Deutschland in Sydney (27.—29.)

Winterport

Eislaufen: Spenglerpokalspiele in Davos (2. bis 31.); Schwemingen (1./2.); Nürnberg (1.); Bayerische Eishockeymeisterschaften in Göttingen (2.);

Schlafenden: Nachspringen in Garmisch-Partenkirchen (29.); Silber-Torlauf a. d. Alten Schloß, Bode (31.); Abfahrts-Torlauf in



### ALLES ZUM SKI

- SKI-BRETTL
- SKI-STÖCKE
- SKI-STIEFEL
- SKI-ZUBEHÖR
- SKI-ANZÜGE
- SKI-KOSTÜME
- SKI-PULLOVER
- ALLES ZUM SKI



Engelhorn + Sturm MEISTER Züri • Mannheim 05 • 3-7

Oberstdorf (1./2.); Hochstirzweil-Kämpfe in Neufahr (1.); Springen in Bayrisch-Zell (1.); Springen in Oberammergau (1.); Springen in Garmisch-Partenkirchen (2.); Abfahrtslauf in Braunegg (2.); Springen in Bichselgrün (2.); Springen in Rongsborg (2.).

Ringen

Süddeutsche Mannschaftskämpfe (1./2.)

MotorSport

Südausländische TT in Adelaide m. Flug (27.)

Radsport

Bahnrennen: Münster i. B. (1.); Paris (2).

Berschiedenes

Italienische Focher in Köln (2.) Pferderennen Mülheim-Duisburg (2.)

### „Internationales“ in Duisburg

Der Höhepunkt der Duisburger Wintertennissaison wird sicherlich eine große internationale Veranstaltung bilden, die der Amateur E. Duisburg am 6. Februar zur Durchführung bringen wird. Neben der belgischen Wasserball-Sieben, die bereits zugeführt hat, sollen u. a. der belgische Meister Cercle Royal Brüssel, Hollands Meister De V. Amsterdan und die besten holländischen Meisters' Beginn der deutschen Spitzenklasse sein. Ein zweiter Start der Ausländer ist für Samstag, 5. Februar, in Düsseldorf oder Aachen geplant.

denen sich Tausende beteiligen. Vierzehn, und fünfzehnjährige mit einer Spielweise, die auch abgegründet und erfahrenen Leuten geschäftig werden. Die Hartplätze verdienen ihren Namen zu Recht, sie bestehen nämlich aus Zement. Sein Wunder, daß die Bälle, die Amerika ausbrücker schickt, gewaltige Aufschläge und nicht auf den Beinen sind.

Das Herrentennis in Japan ist hervorragend. Am Gegenstand zum Damentennis, das auf schmalen Beinen ruht. Marieluise Horn hatte letztes Spiel mit ihren japanischen Gegnerinnen. Es herrschte Mangel an Spielerinnen. In Tokio wurde gegen Marieluise ein Mann mit Feld gestellt, da keine Spielerin aufzutreiben war. Hr. Horn schlug den Mann in einem Schautkampf 7:5. Auf den japanischen Meisterschaften wurden sämtliche Titel von den Deutschen gewonnen. Auf Hr. Horn entfielen alle drei: das Gemischte Doppel mit G. v. Cramm, das Doppel mit der japanischen Spitzenpielerin Toba und das Einzel. Schön wäre, wenn sie die Titel das nächste Jahr verteidigen könnte. Man hat jetzt Erfahrungen im Tennissport durch die Welt. Man kann schon sehr geschickt mit Schlägern essen und lähen Golf (Reis schnaps) trinken. Aber trotz alledem ist es in der Heimat am schönsten. Ja — und das Heimweh war vielleicht überhaupt das Schönste an der Reise.

Zu Hause stehen noch die Koffer der Weltreisenden, angefüllt mit den seltsamsten und interessantesten Dingen. Güte aus Manila, Almono aus Tokio, Buddas aus Hongkong, Fischer aus Hawaii und hunderte andere Dinge. Die ganze Familie hat das Hörnachs damit beiseite. Zu bunten Andenken aus aller Welt werden in Hause Horn noch häufig genug bewundert werden. Die Tennisschläger aber wandern verläufig in den Schrank. Die Marieluise wird sie nicht eher wieder anrühren, bis der Frühling über die Taunusberge schreitet und im Retort wieder die weißen Bälle fliegen.



Der neue Trenker-Film



Schicksale um das Matterhorn Ein besonderer und in seiner Art einmaliger Film! Eine große und überzeugende Leistung...

Neben Luis Trenker:

Herbert Dirnmoser, Heidemarie Matheyer, Peter Elsholtz, Lucie Höfllich, Blandine Ebinger, Maria Koppenhöfer, U. Sacripanti

Regie: Luis Trenker - Musik: Dr. G. Becce

Täglich: 3.00 5.40 8.15 Uhr

ALHAMBRA-SCHAUBURG

P 7, 23 K 1, 5

Ludendorff Des großen Soldaten Lebensweg - sein Staatsbegräbnis Sandecknummer Illustrierter Beobachter Preis 20 Pf.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilhelm Rattermann

Verfasser: Karl W. Hagenauer. - Chef vom Dienst: Edmund Witz (i. H. Wehrmacht). - Verantwortlich für den Inhalt: Karl W. Hagenauer...

Verlag: Salentraubanner-Verlag und Druckerei G.m.b.H. Geschäftsleiter: Direktor Kurt Schadowitz, Mannheim.

Abendausgabe A A 10M. über 14.700 Ausgabe B A 10M. über 24.100

Abendausgabe A und B Mannheim über 39.800 Ausgabe A Schwaben über 600 Ausgabe B Schwaben über 600

Abendausgabe A und B Schwaben über 6.600 Ausgabe A Weinheim über 600 Ausgabe B Weinheim über 600

Abendausgabe A und B Weinheim über 3.600

Gesamt-DK. Monat November 1937 über 50.000

Annabella IN DEM FARBEN GROSSFILM Zieheimerprinzessin Ein besonderes Film-Ereignis!

Die Presse über Annabella: „Annabella war nie so schön wie in diesem Film“ Einen Höhepunkt des Films bildet das große Derby in Epsom!

Letzte Tagel

Gleichzeitig in 2 Theatern: 4.05 8.15 8.30 4.15 8.30 8.30 SCALA-CAPITOL

SILVESTER-FEIER IN'S UNION-HOTEL FEST-MENÜ Wildschwein-Galantine mit Cumberland-Tunke, Köstrolch und Butter oder: Dillterling-Pastete nach Herzogin-Art

National-Theater Mannheim Montag, den 27. Dezember 1937 Vorführung Nr. 143. Wie o R Nr. 11. 1. Sondermatinee C Nr. 6 Die Stützen der Gesellschaft

Neues Theater Mannheim Montag, den 27. Dezember 1937 Vorführung Nr. 26 Spanische Nacht

Graphologie Charakterkunde - Seelische Beratung Frau Ulla Mansel 12, 9 Pf. Sprechstunden: Nur Dienstag und Donnerstag von 11.00 bis 18.00 Uhr

Volkshel Meerfeldstraße 84. - Telefon 244 07. Privatkrankenkaasse. Freie Wahl zwischen Aerzten und Heilgängen.

Auto-Verleih Fernruf 24478

PALAST-Gloria Theater Biebriche Str. Palast Seckenheimer Str. Lida Baarova - Math. Wieman Hilde Körber - Paul Dahlke Ein gewaltiger Erfolg!

TANZ-Schule K... L. Helm • Kursbeginn 3. und 7. Januar 1938 • M 2, 15 b u. B 6, 15, Ruf 26917

TANZ-Schule Knapp • Qu 1, 2 Kursbeginn: 4. und 7. Januar

Auto-Reparaturen speziell General-Überholen durch geschulte, z. T. im Werk ausgebildete Fachleute. Jede Art Karosserie-Arbeiten OPEL-Spezialwerkstätten mit Sonntagsdienst • Friedr. Hartmann Opel-Vertretung

Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft Mannheim Erste Aufforderung zum Umtausch der über RM 20.- lautenden Aktien

Die Stützen der Gesellschaft Komödie in vier Aufzügen von Henrik Ibsen. Deutsch von Wilhelm Langer.

Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft Der Vorstand.

LILIAN HARVEY als Fanny Elssler mit WILLY BIRGEL ROLF MOEBIUS - PAUL HOFFMANN E. KARCHOW - LISELOTTE SCHAAK SPIELLEITUNG: PAUL MARTIN

B. & O. Lamade A 2, 3 - Fernsprecher 21705 - B 4, 8 Unsere nächsten Tanzkurse beginnen am 4. und 11. Januar

SIEBERT Der Herren-Schneider M 7, 14 Paß-Bilder 3 Stück 50 Pfg. Foto-Feige, K 1, 5

Pelz-Reparaturen, Chem. Reinigung, Haumüller R 1, 14

Gebrauchte SCHREIBMASCHINEN preiswert im OLYMPIA-LADEN

Amtl. Bekanntmachungen Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Rekord der U... während der Kraftwagenverkehrs...

DAS M... als... Fanny Elssler mit WILLY BIRGEL

Vor Wieder

Sitzstrecke - das Frauen- und Männer...

Ein Schiffszuf... Cuxhaven

Rekord der U... während der Kraftwagenverkehrs...

Während der Kraftwagenverkehrs wieder besonders Unfälle...